

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 51.

Hirschberg, Donnerstag den 18. December 1834.

☞ Wegen des Weihnachts-Festes wird Nro. 52 des Boten a. d. Riesen-Gebirge Mittwoch den 24sten December ausgegeben. Die zu dieser Nro. kommenden Insertionen ersuchen wir ergebenst bis Dienstag früh d. 23. einzureichen. Die Expedition.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Frankreich sind zu Paris am 1. Dezember die Kammern eröffnet worden. Die Eröffnung geschah dieses Mal nicht durch den König, mithin fand keine Thronrede Statt. Die Minister hatten bereits in den folgenden Tagen einen schweren Kampf zu bestehen, indem sie den Deputirten darlegten, daß der Zustand der Repräsentativ-Regierung ein anarchischer seyn würde, wenn man nicht über folgende drei Bedingungen einig wäre: 1) das Land bedürfe einer bestimmten Politik; 2) eines Ministeriums, das diese in Ausführung bringe; und 3) einer Mehrheit der Stimmen der Landesdeputirten, um das Ministerium zu unterstützen. Der Minister Herr Thiers, der diese Begehrnisse der Regierung vortrug, entwickelte die Gründe dazu in einer zwei Stunden lang dauernden kräftigen Rede, in der Sitzung des 5. Dezbr. In Hinsicht auf die Politik sagte er darin, daß die bisher befolgte ferner walten solle, indem dem Lande dadurch nur allein Vortheile erwüchsen; der Zustand des Königreichs sey glänzender, als in den schönsten Jahren der Wiederherstellung desselben; aber die Minister müßten, um dem gemäß ferner handeln zu können, der Unterstützung der Kammer gewiß seyn. — Gegen diese Motion des Ministeriums ließen sich mehrere Deputirten hören; man wollte über diese Fragen mit einfacher Tagesordnung hinweggehen, bis endlich die Abstimmung zu Gunsten der Minister am 6. Dezember mit einer Mehrheit von 67 Stimmen entschied: „daß, da die Kammer durch die Aufschlüsse, die sie über die von der Regierung befolgte Politik vernommen, zufrieden gestellt worden, und in denselben nichts erblickt hätte, was den in ihrer Adresse ausgedrückten Grundsätzen zuwider wäre, gehe sie zur Tagesordnung über!" Bei Verkündigung dieser, für das Ministerium günstigen Entscheidung, erscholl von der ministeriellen Partei anhaltender Beifall.

Auf dem Kriegsschauplatze in Spanien ist beinahe eine gänzliche Stockung eingetreten. Mina ist ohne Zweifel mit der Reorganisation seiner Armee, die er sehr unvollständig gefunden haben soll, so wie mit Entwerfung eines Planes

zur Unterdrückung der Insurrektion in Navarra und den benachbarten Provinzen beschäftigt. Zumalacarreguy scheint dagegen, seit der Ankunft Mina's, angelegentlicher als jemals ein Zusammentreffen mit einer bedeutenderen Truppenabtheilung der Königin zu vermeiden. Als Grund hiervon giebt man an, daß er fürchte, einen Theil seiner Truppen zu Mina übergehen zu sehen. — Wie es heißt, stand dieser Feldherr Don Karlos im Gonithale mit 8000 Mann; die Generale der Königin, Oraa, Cordova und Lopez, manövrirten, um ihn zu einer regelmäßigen Schlacht zu bringen, in derselben Gegend. Ein Bericht aus Bayonne vom 2. Dezember meldet, daß Oraa wirklich ein glückliches Treffen im Borundathale über die Karlisten davon getragen, und ihnen an 1800 Mann kampfunfähig gemacht habe; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. — Die Veränderung des Ministeriums in England hat in Spanien großes Aufsehen gemacht; die Befürchtung, daß vielleicht die Politik Englands in Hinsicht auf dieses Land sich ändern dürfte, eint den Partheigeist; man unterstützt in den Kammern das Ministerium, um der Regierung der Königin mehr Kraft zu verleihen und energischer handeln zu können, um etwaigen Gefahren zu begegnen. Das neue Finanz-Gesetz ist nun erschienen, wir theilen es heute unter dem Artikel Spanien mit.

In England ist Herr Hudson, der als Courier an Herrn Robert Peel nach Italien gesendet worden, nach einer schnellen Reise von 19 Tagen zurückgekehrt. Er traf Sir Robert Peel zu Rom, am 25. November Abends, und Letzterer reisete am 26sten früh schleunigst nach London ab. Herr Hudson eilte ihm voraus; als er zu Boulogne ankam, war das Dampfboot gerade abgegangen; er nahm ein offnes Boot, durchschiffte, selbst mit rudernd, in 6½ Stunde den Kanal und landete zu Dower. Man glaubt nunmehr, daß Sir Robert keinen Augenblick anstehen wird, unter den gegenwärtigen Umständen die Leitung der Angelegenheiten zu übernehmen.

Privat-Berichte aus Portugal enthalten die Nachricht, daß in den Provinzen Alemtejo und Algarve die Bevölkerungen sich gegen die Regierung zu erheben anfangen. Wenigstens haben sich in diesen Provinzen wieder miguelistische Guerillas blicken lassen, von denen eine 150 Mann stark und von dem ehemaligen Brigadier in Dom Miguels Diensten, Alao, angeführt, eine Truppenabtheilung angegriffen und ihr einen Verlust von mehreren Todten, unter denen ein Offizier, beigebracht.

In Schweden macht eine unangenehme Begebenheit großes Aufsehen. Bei der jetzigen Versammlung der Stände zu Stockholm waren alle Tagesfragen wegen Veränderung der Konstitution, Vereinigung der Stände zu gemeinsamer Berathung und Abstimmung, Zulassung der Gelehrten zur Vertretung im geistlichen, der Fabrikanten im Bürgerstande, über die Jury der Preßvergehen, ganz und gar zu Gunsten der Regierung verhandelt worden. Aber ein anderer Vorschlag des Königs, eine Anleihe zur Errichtung von Hypotheken-Vereinen aufzunehmen, fand solchen Widerstand und wurde so konstitutionswidrig gefunden, daß der Königl. Staatsrath wegen dieses Vorschlages vor das Reichsgericht gestellt worden ist. Der Zusammentritt wird vermuthlich im Reichssaale Statt finden. Dieser Vorfall, obgleich dem Gesetz nach keiner juridischen Verantwortlichkeit verfallen, verbreitet Unbehaglichkeit, und es muß bei den fremden Höfen Aufsehen erregen, daß das ganze schwedische Regierungspersonale wegen eines Vorschlages vor Gericht gestellt werden soll, und gewiß werden aus dieser Thatsache wenig vortheilhafte Schlüsse auf das Ansehen und Vertrauen der Regierung bei dem Volke gezogen werden. Unbehaglich ist es auch für die Mitglieder des Staatsraths, vor dem niedergesetzten Gerichte unter dem Beiseyn der neugierigen Bevölkerung Stockholms zu erscheinen.

Nach Ankunft eines Couriers zu Constantinopel, aus London, hat Lord Ponsonby in einer langen Konferenz dem Reis-Efendi die Ansicht seines Kabinets über die Stellung Mehemed Ali's, und den Gang, den man gegen ihn einhalten müsse, zu erkennen gegeben. Es scheint nach dem, was man erfährt, daß die engl. Regierung fest entschlossen ist, Mehemed Ali keine ferneren Eingriffe in das Gebiet oder die Rechte der Pforte zu gestatten, und daß man in London die Ueberzeugung gewonnen hat, man müsse sich der Rus. Politik nähern und im Einverständniß mit dieser Macht handeln. Die bisherigen Animositäten werden also nun wegfallen, und der Friede im Orient befestigt werden; denn wenn Mehemed Ali vergessen sollte, daß er seine großen Erfolge im letzten Kriege blos der Nachsicht Englands zu verdanken hatte, und wenn er auf die an ihn ergangenen Ermahnungen des Londoner Kabinets sein herausforderndes Benehmen gegen die Pforte fortsetzte, so möchte er es bald bereuen, weil dann ernste Maaßregeln gegen ihn angewendet werden dürften. Man versichert mit Bestimmtheit, daß an die engl. Eskadre Befehle ergangen sind, in einer gewissen Zeit, wenn Mehemed Ali nicht nachgiebt, sich vor Alexandrien zu legen, und die Aegyptischen Häfen zu blokiren. Ob die französische Eskadre an dieser Blokade Theil nehmen würde, ist nicht bekannt; überhaupt weiß man nicht mit Bestimmtheit, welches Betragen Frankreich einzuhalten gedenkt. Daß es nicht mit solcher Strenge gegen den Vice-König vorgehen werde, ist zu vermuthen, da es durch seine Handels-Interessen gebunden ist, und Mehemed Ali schonen möchte. Inzwischen ist die Politik des Pariser mit der des englischen Kabinets, hinsichtlich des Orients bis jetzt dieselbe gewesen, und der franzôs. Konsul zu Alexandrien hat auch schon früher Instructionen erhalten, Alles aufzubieten, um Mehemed nachgiebig zu machen, und es nicht zu den Extremen kommen zu lassen, womit man ihm von London aus droht.

Spanien.

Folgendes ist der vollständige Inhalt des Gesetzes über die auswärtige Schuld und über die neue Anleihe, wie es jetzt, nachdem es von den Cortes genehmigt und von der Königin bestätigt worden, durch die Madrider Hof-Zeitung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

„Donna Isabella II., durch Gottes Gnaden Königin von Castilien 2c. 2c. und in ihrem Königlichen Namen Donna Maria Christina de Bourbon, als Königin-Regentin während der Minderjährigkeit Meiner erhabenen Tochter, thun kund und zu wissen allen denen, welchen Gegenwärtiges zu Gesicht kommen wird, daß, da es als angemessen erachtet worden, zum Wohl dieser Königreiche und mit Rücksicht auf die Bestimmungen des 33sten Artikels des Königlichen Statuts den allgemeinen Cortes einen Gesetz-Entwurf in Betreff der hinsichtlich der auswärtigen Schulden und einer Anleihe von 400 Millionen Realen zu treffenden Anordnungen vorzulegen, und nachdem beide Kammern

den besagten Gesetz-Entwurf genehmigt, Ich es für gut befunden habe, nach Vernehmung des Berichts des Regierungs- und des Minister-Rathes, ihm, wie folgt, Meine Königliche Bestätigung zu ertheilen.

„Die allgemeinen Cortes des Königreichs, nachdem sie mit gehöriger Sorgfalt und unter Beobachtung aller vorschrifts-mäßigen Maßregeln und Förmlichkeiten den Gegenstand der hinsichtlich der auswärtigen Schuld und der Anleihe von 400 Millionen Realen zu treffenden Anordnungen, der ihnen in Folge Befehls Ew. Majestät vom 4. August v. J. und in Gemäßheit des Inhalts der Artikel 30 und 33 des Königl. Statuts zur Prüfung und Erwägung vorgelegt wurde, in Untersuchung gezogen haben, überreichen Ew. Maj. ehrerbietigst den nachstehenden Gesetz-Entwurf, damit es Ew. Maj. gefallen wolle, wenn Sie denselben gut finden, ihm die Königl. Bestätigung zu ertheilen.“

„Art. 1. Alle von der Regierung im Auslande zu verschiedenen Zeiten kontrahirte Schulden, namentlich die sowohl vor als nach dem Jahre 1823 negozirten Anleihen, sind Staats-Schulden.“

„Art. 2. Die Prüfung und Liquidirung der Rechnungen mit den Inhabern der Anleihen soll unverzüglich vorgenommen werden.“

„Art. 3. Die ganze auswärtige Schuld soll künftighin aus aktiver und passiver Schuld bestehen; die Verwandlung derselben in aktive und passive Schuld soll in dem Verhältniß stattfinden, daß zwei Drittheile zu aktiver und ein Drittheil zu passiver Schuld gemacht werden.“

„Art. 4. Es soll ein neuer 5proc. Fonds creirt werden, um die aktive Schuld zu repräsentiren, und in diesen soll der in die aktive Schuld einbegriffene Theil der alten auswärtigen Anleihen verwandelt werden. Das Verhältniß, wonach diese Reduzirung stattfinden wird, soll nicht das Kapital der umgewandelten Obligationen, sondern die auf jede der besagten Obligationen aufgelaufenen Zinsen zur Grundlage haben. Je nachdem die Liquidirung der aktiven Schuld vor sich schreitet, soll die Zahlung der besagten Zinsen bewerkstelligt werden.“

„Art. 5. Die aktive Schuld soll diejenige Schuld nebst Zinsen umfassen, welche die Regierung mit Zustimmung der Cortes inskünftige noch creiren möchte, so wie den im 3ten Artikel erwähnten Theil der alten Schuld, auf welchen sich die auf die aktive Schuld bezügliche Zinszahlung erstrecken soll.“

„Art. 6. Die passive Schuld besteht aus demjenigen im 3ten Artikel erwähnten Theil der Schuld, der noch nicht in aktive Schuld verwandelt worden. Die noch nicht bezahlten Zinsen der alten Anleihen, so wie die Prämienscheine, sollen durch Obligationen der passiven Schuld eingelöst werden. Dieser Theil der passiven Schuld soll nach einander im Verlauf von 12 Jahren, vom 1. Jan. 1838 an gerechnet, aktiv werden, ohne damit anderen Mitteln vorgreifen zu wollen, die zur Abzahlung der passiven Schuld angewandt werden könnten. Die Obligationen der passiven Schuld sollen keine Zinsen tragen; es sollen noch weitere Maßregeln zur Tilgung und Rückzahlung derselben getroffen werden.“

„Art. 7. Alle Bons und Obligationen, welche jetzt die auswärtige Schuld repräsentiren, sollen binnen einem Jahr nach der Promulgirung des Gesetzes gegen neue ausgetauscht werden. Der Staats-Secretair für das Finanz-Departement soll die nöthigen Maßregeln ergreifen, um die besagte Umwandlung oder Austauschung an den Börsen von London, Paris, Amsterdam und Antwerpen zu verifiziren; nach Ablauf des oben bezeichneten Termins sollen sämmtliche alte Bons und Obligationen, die bis dahin nicht eingereicht worden sind, der Zinsen verlustig gehen, auf die sie Anspruch haben möchten.“

„Art. 8. Es soll vorläufig ein Tilgungs-Fonds von ½ pCt. jährlich auf den ganzen neu creirten 5procentigen Fonds verwandt werden.“

„Art. 9. Der Tilgungs-Fonds soll ausschließlich auf die aktive Schuld verwandt werden; sobald jedoch eine gewisse später hin zu bezeichnende Summe eingelöst seyn wird, soll diese Quantität annullirt und eine gleiche Summe der passiven Schuld durch das Loos in die aktive Schuld aufgenommen und folglich zur Theilnahme an der Verzinsung und Tilgung zugelassen werden.“

„Art. 10. Keine Veränderung soll erleiden, noch in irgend eine dieser Bestimmungen eingeschlossen seyn, derjenige Theil der auswärtigen Schuld, welcher creirt ward, um den Französischen Schatz in Folge des Traktats vom 30. Decbr. 1828 zu befriedigen, so wie die Forderung, welche England kraft des Traktats vom 28. October zu machen hat, und die der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, auf welche sich der Traktat vom 17. Februar 1834 bezieht.“

„Art. 11. Der Staats-Secretair für das Finanz-Departement ist ermächtigt, eine zur Deckung des Defizits im Schatze und zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben bestimmte Anleihe von 400 Millionen Realen zu kontrahiren. Er soll dieselbe unter den besten Bedingungen und unter den sichersten Garantieen negoziiren.“

„Art. 12. Der Staats-Secretair für das Finanz-Departement wird durch dieses Gesetz ermächtigt, einen dem Betrag dieser Anleihe entsprechenden 5proc. Fonds zu creiren, so wie einen anderen Fonds für die Tilgung derselben, die nach der im 8. Artikel aufgestellten Grundlage festgesetzt werden soll.“

„Art. 13. Derselbe Staats-Secretair ist beauftragt, die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen zu treffen und demselben überdies die größtmögliche Publicität zu geben.“

„Dies genehmige Ich und will es vollzogen haben.“

„Eigenhändig von der Königin unterzeichnet im Pardo, den 16. Nov. 1834. Ich, die Königin-Regentin.“

Ein Privat-Schreiben aus Bayonne vom 28. Nov. enthält Folgendes: „An der Gränze herrscht neuerdings große Bewegung. Das Gerücht ist verbreitet: am 26sten sey es einem engl. Fahrzeuge geglückt, den ältesten Sohn des Don Carlos bei Biarit, zwei Lieues von hier, ans Land zu setzen. Derselbe wäre nach Bayonne gekommen und von hier verkleidet nach Spanien gelangt. Wir glauben jedoch, daß dieses Gerücht noch sehr der Bestätigung bedarf, und daß, wenn es auch wahr seyn sollte, die Ankunft des Sohnes des Don Carlos gerade keinen großen Einfluß auf das Schicksal des Landes ausüben würde. General Mina läßt Pampelona fortwährend befestigen. Der Platz wird auch auf längere Zeit mit Lebensmitteln versehen. — Ein Schreiben des Generals Mina an einen seiner Freunde vom 24. Nov. enthält folgende Details: Er fand, als er in Spanien ankam, die Angelegenheiten in einem kläglichen Zustande. Nichts war organisirt. Die Plätze waren ohne Lebensmittel, die Soldaten fast ohne Kleidungsstücke. Das Geld war, man weiß nicht wohin gekommen. — Der General bedauert es, daß seine Dienste so spät in Anspruch genommen worden seyen. Er hofft viel von der energischen Haltung, welche das Madrider Kabinet angenommen hat, von der Unterstützung der Kammern und von dem baldigen Eintreffen der versprochenen Verstärkungen. Unterdessen wird er die Plätze befestigen und wieder in guten Stand setzen. Dann wird er gegen Zumalacarreguy rücken. Dieser Karlisten-Anführer hält sich jetzt im Innern der Gebirge auf, wo er die Einwohner nöthigt, in die Reihen seiner Truppen einzutreten. Er läßt das Gerücht verbreiten, er werde sich nach Castilien begeben. Diese Provinz ist jedoch von zahlreichen Truppen-Abtheilungen der Königin besetzt, und wahrscheinlich ist der eigentliche Plan Zumalacarreguy's der, sich nach dem Norden zu wenden, und sich mit der Küste und den englischen Schiffen, die ihm Waffen bringen, in Verbindung zu setzen. Jaureguy läßt St. Sebastian mit Vorräthen versehen.

Nachschrift. Wir erhalten so eben folgende Nachrichten: Auf das Verlangen Zumalacarreguy's hat Don Carlos den Ba-

von de los Valles, den nämlichen, der ihn von London nach Spanien geführt hatte, und den Grafen von Willemur, seinen Kriegs-Minister, verhaften lassen. Diese Maßregel hat unter den Karlisten Zwistigkeiten erregt. — Zumalacarreguy scheint einen ernstlichen Angriff auf Elisondo zu beabsichtigen. Er ist, wie es heißt, mit einer bedeutenden Anzahl Truppen und einigen Kanonen im Anzuge gegen diesen Platz. Uebrigens naht sich demselben auch der General Oraa mit 5000 Mann, auf Befehl Mina's. — Mina hat an die Einwohner der vier Provinzen ein Dekret erlassen, worin er sie auffordert, in die Reihen der National-Garde zu treten, oder das Land in 48 Stunden zu verlassen. „In Bürgerkriegen" sagt der General, „muß man zu der einen oder der andern Partei gehören; wer sich nicht offen erklärt, ist der Feind beider."

In einem Schreiben aus Bayonne heißt es: „General Mina hat am 21. November Morgens den Don Pablo Modei, Kaufmann und Gutsbesitzer von Estella, weil er den Karlisten Effekten abgeliefert hatte, erschießen lassen. Die Kolonnen des Lopez und Lorenzo waren am 20. zu Los-Arcos und jene des Generals Cordova zu Estella. — Zumalacarreguy hat am 19. Nov. 2000 Flinten, 8 Ladungen mit Munition und 1500 Paar Schuh erhalten, die ihm der General-Kommandant von Biscaya, Don Franc. Benito Eraso, aus dieser Provinz schickte. — Auf Befehl Mina's ist der Scharfrichter von Pampelona am 19. Nov. erschossen worden, weil er als Unterhändler einer Korrespondenz mit den Karlisten gedient hatte. General Mina hat mehrere Pfarrer, Bauern und Weiber, die zu Pampelona und Puente de la Reyna im Gefängniß saßen, in Freiheit setzen lassen; sie waren als verdächtig des Einverständnisses mit den Insurgenten eingekerkert worden.

Die Times enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 25. November: „Den 24. November wurde zu Madrid der Namentag der jungen Königin gefeiert. Die Urbanos, oder die bewaffneten Bürger, bezeigten ihre Freude durch Versammlungen, Schauspiele und Maskeraden, und Madrid war am Abend erleuchtet. Die Karlisten waren trauriger als gewöhnlich, denn einer ihrer Anführer, der, während Don Carlos in Portugal war, sich auf besondere Einladung eines Vertrauten dieses Prinzen dorthin begab, wurde den 25. früh auf dem Platze de la Cebeda mit dem Strange hingerichtet. Sein Name war Don Manuel Saez de Velasco, und wie sich aus dem öffentlichen Verhör ergab, hatte er von Don Carlos Vollmacht und Geld erhalten, womit er sich nach Madrid begab, und sich daselbst verborgen hielt. Die Polizei machte jedoch seinen Aufenthalt ausfindig, und entdeckte durch Wegnahme seiner Papiere das ganze Komplott. Er gab auch die Namen seiner Verbündeten an, von denen schon einige verhaftet worden sind, worunter sich ein in Madrid wohlbekannter Mann, Namens Estefani, befindet. Es befinden sich jetzt drei Soldaten im Gefängniß, zwei von der Königlichen Garde und einer von der Kavallerie, die zu desertiren suchten. — Der Priester Merino war mit 250 Kavalleristen nach Caracena, südlich vom Duero, vorgedrungen, um die jungen Männer aus den verschiedenen Dörfern hinwegzuführen; er wurde jedoch von dem Anführer der beweglichen Kolonne der Provinz Guadalaxara bei Barcones angegriffen und in die Flucht geschlagen. Der Verlust der beweglichen Kolonne soll etwa 15 Todte und Verwundete betragen. Das Vordringen dieses kühnen Anführers bis 120 Engl. Meilen von Madrid ist ein merkwürdiger Umstand. Eine Bande von 17 Mann, welche die Dörfer Piedra, Buena und Valenzuela in der Mancha plünderte und den Alcalden ermordete, ist bei Viso von den Truppen bis auf drei Mann niedergehauen."

Im Impartial liest man: „In dem Augenblick, wo die Gränz-Journale melden, daß der Prinz von Asturien, Sohn des Don Carlos, bei seinem Vater angekommen sey, meldet man aus London, durch einen aus London angekommenen Brief, daß der Prinz von Asturien England verlassen habe und nach Frankreich gereist sey, um sich mit durch den Herzog von Wellington ausgestellten Pässen zu seinem Vater nach Spanien zu begeben. Der Zweck dieser Reise soll seyn, sich sehen zu lassen, und die Armee kennen zu lernen, damit man alsdann Spanien eine gänzliche Pacification, vermittelst der Abdankung des Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes, mit der förmlichen Verpflichtung für diesen, die Königin Isabella zu heirathen, vorschlagen könne. Es ist zu vermuthen, daß der Prinz mit Bewilligung der Regierung durch Paris gereist ist, u. zwar in Folge einer Uebereinstimmung des doctrinairen Ministeriums mit dem Tory-Ministerium."

Frankreich.

In der Rede, die Herr Thiers in der Deputirten-Kammer am 5. Decbr. hielt, sagte er: Man beschuldigt uns (die Minister) daß wir eine so große Vorliebe für das Staatsruder hätten. Meine Herren, wenn man erst dieses Ruder in Händen hat, so verschwindet gar bald jeder Ehrgeiz; es bleibt nichts als Sorge und Arbeit; man wird von allen Seiten gequält, verleumdet, beschuldigt; man befindet sich ganz eigentlich in der Gefangenschaft; denn glauben Sie mir, es ist leichter in die Verwaltung eintreten, als aus derselben auszuscheiden. Das Letztere kann man nur mit Ehren und mit der Ueberzeugung thun, daß man seine Pflicht erfüllt habe rc. rc.

Griechenland.

Der Sotir vom 23. Oct. enthält folgendes Kgl. Dekret: „Wir Otto I., von Gottes Gnaden rc. Art. 1. Unsere Residenz wird am 1. Decbr. von Nauplia nach Athen verlegt. Art. 2. Die Stadt Athen erhält von dem Tage an die Benennung Königl. Residenzstadt und Hauptstadt des Königreichs. Art. 3. Am 13. Decbr. sollen unsere Ministerien nebst den ihnen unmittelbar untergebenen Sectionen, der heilige Synod, der Rechnungshof, das General-Schatz-Amt und General-Post-Amt in Athen installirt werden. Art. 4. Durch besondere Verfügungen werden Wir den Zeitpunkt bestimmen, in welchem die übrigen Central-Behörden dorthin verlegt werden sollen. Art. 5. Alle untergeordnete Behörden des Königreiches können ihre Korrespondenz nach Nauplia an die im Art. 3 bezeichneten Behörden bis spätestens zum 29. November adressiren."

Vermischte Nachrichten.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, so wie Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Cäsarewitsch Großfürst Thronfolger und die Großfürstin Maria, sind am 3. Decbr., Abends 11 Uhr, wohlbehalten zu Riga eingetroffen.

Zu Rothsirben bei Breslau starb am 7. Decbr., Morgens zwischen 3 und 4 Uhr, plötzlich an einem eingetretenen Lungenschlage, Herr von Roeder, General der Kavallerie.

Die Fahrt des Gespenstes.

(Beschluß.)

Wir wollen in keine ausführliche Beschreibung der Ereignisse jener Nacht eingehen. Die Königlichen hofften mittelst eines unerwarteten Angriffes und durch innere Verrätherei begünstigt, sich zu Herren der Stadt Hereford zu machen. Allein die Bürger erhielten auf unbekannten Wegen Kunde von den Absichten des Feindes, und waren daher bereitet, den Sturm zurückzuschlagen. Jede Straße war mit Soldaten besetzt, und eine Schaar der Tapfersten und Entschlossensten, unter der Anführung von Eustatius Chandos (Isabellens Vater) bemannte die Stadtwälle. Der Kampf war kurz, aber blutig — die Stürmenden wurden überall zurückgeschlagen, ihre besten Truppen blieben todt in den Laufgräben, und über zwei hundert Gefangene, unter welchen Sir Hugh Spenser selbst sich befand, fielen in die Hände der Bürger. Die siegende Parthei setzte ihrem Jubel und ihrer Rache keine Grenzen. Drei Tage nach einander dauerten die Feste, während man ohne Zaudern und ohne Gewissensbisse das Nachbarland verheerte. Hinsichtlich der Gefangenen kam eigens eine Botschaft von der Königin Isabella mit der Ordre, alle als Verräther zu behandeln und auf den öffentlichsten Plätzen der Stadt aufzuknüpfen. Dieser Befehl wurde unbarmherzig streng befolgt. Die königlichen Soldaten erlitten, ohne Unterscheidung des Ranges oder Charakters, die schimpfliche Strafe, zu welcher sie verurtheilt waren, und die Straßen von Hereford wurden mit Galgen angefüllt, auf welche die zaghaftesten und weichherzigsten Bewohner mit innerer Behaglichkeit triumphirend blickten.

Sir Hugh Spenser wurde sowohl wegen seines Ranges, als dem besondern Grade von Haß zufolge, womit ihm jede Brust entgegenschlug, als letztes Opfer aufbewahrt. Am Tage seiner Hinrichtung füllten sich die Straßen mit Zuschauern, und die vorzüglichsten Familien der Stadt besetzten die Plätze rings um das Schandgebälke. Die allgemeine Freude, den Feind in ihrer Gewalt zu haben, war so groß, daß sogar die Wittwen und Töchter der ausgezeichnetsten Bürger ängstliche Sorge trugen, von der über ihn verhängten Strafe Zeugen zu seyn, weil sie ihn für die erste Ursache ihrer Bedrängnisse hielten. Isabella gehörte nicht unter die Zahl, allein ihr Vater befahl ihr strenge, die traurige Scene mit anzuschauen. Schnell eilte die Stunde des Mittags herbei und die Glocke der Kathedrale schlug dumpf und feierlich den Sterbeklang für den unglücklichen Spenser. Die verhängnißvolle Reiterbedeckung näherte sich dem Richtplatze. Ein ernster und festlicher Triumph glänzte in den Augen der Soldaten an der Seite des Schlachtopfers, allein die meisten Zuseher, in'sbesondere die Frauen, vergossen wehmüthige Thränen bei dem Anblicke der schönen männlichen Gestalt des Gefangenen, welche eher gemacht schien, dem Lever eines Königs beizuwohnen, als dem traurigen Schicksale, dem er entgegenschritt, verfallen zu seyn. Sein Kopf war bloß, und das lichte Flachshaar fiel in reicher Lockenfülle auf die Schultern, ohne jedoch die edel geformten, sonnverbrannten Züge zu beschatten. In der Hand hielt er ein kleines Kreuz von Elfenbein, das er oftmals inbrünstig küßte. Seine Haltung war fest, Verachtung ausdrückend, und wenn er seine Blicke auf die steifen und auch grotesken Gestalten der Escorte heftete, nahm sogar sein Antlitz einen Ausdruck des Lachens an. Nur der Anblick des Galgens, 50 Fuß hoch errichtet, rüttelte an seiner Mannheit und beschneite seine Wangen, da ihm die schimpfliche Art der Bestrafung früher nicht kundgethan wurde. „Dieß," stammelte er und zerdrückte eine Thräne, die sich in's Auge stahl, „dieß, ihr Rebellenhunde, ist der Tod, zu welchem ihr den Erben von Winchester verurtheilt!" Ein herzloses, bitteres Lächeln spielte um die Lippen der Wachen, doch sie schwiegen. „Barmherziger Gott!" fuhr er fort, „auf dem Felde, in den Fluthen oder auf dem Blocke, welcher schon oftmals von edlem, tapfern Blute rauchte, wäre ich heiter gestorben, aber dieser" — die peinvolle Aufregung wuchs, doch mit heftiger Anstrengung unterdrückte er jede Aeußerung davon, denn die sichtbare Freude, die auf den dunklen Gesichtern rings um ihn schimmerte, bei dem Zustande der Entmuthigung und Schwäche, in welchen sie das stolze Herz des Feindes zwangen, stachelte seine Seele wunder, als der schmachvolle Tod, der ihm bevorstand.

Der Richtplatz war erreicht, seine Miene zeigte

wieder Ruhe und Verachtung, und mit scheinbar gleichgültiger Hast sprang er auf das Gerüst. In demselben Augenblicke drang ein fürchterlicher Schrei von jenem Theil der, den Raum umgebenden, Buden, worin die Familie Chandos saß, und im folgenden Momente stürzte ein Mädchen, todtenbleich, mit verworrenem Gewande und fliegenden Haaren auf das Gerüst, und klammerte den Gefangenen in die Arme.

„Walter," rief sie, „Walter, kannst du es seyn? Sie dürfen dir das Leben nicht nehmen, du bester, kühnster Krieger! Hinweg, blutdürstige Brut, du sollst mich nicht von ihm reißen. Nein, bis meine Arme im Tode erkalten und erstarren, will ich an dir halten und die Welt herausfordern, uns zu trennen!"

„Isabella," kreischte er, „das ist zu viel, meine Seele kann es nicht ertragen. Ich hoffte, der Anblick bliebe deinen Augen fremd, aber die kalten Tyrannen haben es so beschlossen — o, verlasse mich, fliehe mich! — es ist umsonst — schont sie, ihr grobfäustigen Schufte!" — — Während er so verzweifelnd schrie, rissen die Soldaten sie gewaltsam von ihm, und schleppten sie durch die Menge. — —

„Mein Vater, rette ihn, er rettete dein Kind; Walter, bitte ihn, er ist gütig" — — während dieser Worte wandte Isabella ihre Blicke nach dem Gerüste, und sah Spenser im Todeskampf. Ein gellender Schrei entrang sich ihrer Brust, und bewußtlos sank sie in die Arme ihrer Führer.

Isabella überlebte dieß Ereigniß über zwölf Monate, allein ihre Vernunft war entflohen und ihre Gesundheit so zerschmettert, daß an keine Genesung mehr zu denken war. Sie nahm nur wenig Nahrung, vermied allen Verkehr mit ihren früheren Genossinnen, ja sogar mit dem Vater, und saß Tage lang schweigend und regungslos. Nur eine Beschäftigung besänftigte ihr Gemüth, und gewährte ihr einiges Vergnügen, nämlich, von der Stadt Hereford nach der Stelle zu segeln, wo sie gewöhnlich mit ihrem Liebsten zusammentraf; und da sie eine erfahrene Schifferin war, so gönnte man ihr diese Erholung. Jeden Abend schiffte sie dahin, landete, wartete eine Weile, und weinte und wehklagte dann jämmerlich. Eines Tages gerieth sie, statt nach dem gewöhnlichen Landungsplatze oberhalb der Stadt zu steuern, in einen Theil des Flusses, dessen Strömung ungemein heftig ist. Die reißenden Wogen überwältigten die schwache Barke, stürzten sie um, und Isabella fand in den Wellen ihr Grab. —

Die tragische Natur dieser Begebenheit machte einen Eindruck auf das Gemüth des Volkes, welchen zwei Jahrhunderte nicht verwischten. Es entstand die Sage, Isabellens Geist segle jede Nacht von Hereford nach Northbrigg zum Stelldichein mit dem Geliebten, und das Ufer jenseits des Flusses, nach welchem die überirdische Schifferin jedesmal fuhr, wurde ebenfalls lange Zeit mit dem Namen (der Titel der Erzählung): „The Spectre's Voyage" bezeichnet.

Der junge Dieb als Hausvater.

Vor dem Oldbailey-Gericht zu London standen letzthin fünf Kinder, worunter zwei Mädchen, weil sie einiges, einer Frau Elisabeth Owen gehöriges, Steingut gestohlen hatten. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß die Angeschuldigten zu einer Bande jungen Diebsgeschmeißes gehörten, das die Hauptstadt (London) heimsuchte. Der verübte Steingutdiebstahl wurde klar gegen die Angeklagten bewiesen, wobei u. A., der folgende merkwürdige Umstand zur Kenntniß des Gerichtshofes kam, die Thatsache nämlich, daß einer der Knaben, ein Junge von zwölf Jahren, und eines der Mädchen, das dreizehn Jahr alt war, förmlich und wirklich als Mann und Frau in einer eigenen Wohnung zusammen lebten. Ihre Zimmer waren der Sammelpunkt der Diebsrotte, als deren leitende Vorstände sie genannt wurden. Als Mead — der „kleine Ehemann," wie ihn der Richter bezeichnete — vorgerufen wurde, sagte er: „Mylord, ich hab' 's nicht gethan, denn ich war zu Hause und schmauchte mein Pfeifchen zu der Zeit, wo das da vorgefallen seyn soll." Diese Bemerkung, welche mit der größten Gravität vorgebracht wurde, erregte unter den Zuhörern ein schallendes Gelächter, das sich eine Weile gar nicht stillen lassen wollte. Licentiat Arabin gab den Gefangenen zu verstehen, daß sie auf Reisen geschickt *) werden würden, und daß das junge Pärchen sich darauf gefaßt machen müsse, getrennt zu werden — für

---

*) Zur Deportation in die engl. Strafkolonien, nämlich, verurtheilt werden würden, da auf Diebstahl siebenjährige Transportation (oder zweijähriges Gefängniß) als Strafe steht.

eine ziemliche Zeit wenigstens. — Die Kaltblütigkeit, welchen die kleinen Gefangenen während der ganzen Verhandlung an den Tag legten, war übrigens wahrhaft staunenerregend.

Hochgestiegener Bodenwerth in England.

Im Jahre 1723 kauften die Vorfahren Lord Calthorpe's die noch im Besitze des Letzteren befindlichen, bei Birminghom gelegenen, Ländereien um die Summe von 23000 Pfund *); im Jahr 1743 bot sie der Erbe des Käufers um 21000 Pfund feil, fand aber keinen Bieter, für diesen Preis. Jetzt werfen diese Güter ein dieser Summe gleichstehendes jährliches Einkommen ab.

Der höfliche Gehängte.

In der Nachbarschaft von Norwich, in England, hat sich jüngst folgender komische Vorfall zugetragen. — Ein Fußreisender, der von Bungay nach Norwich ging, schaute — nicht weit von Brooke — zufällig in einen Obstgarten und sah hier an einem Baume einen Menschen hangen, der sich, wie ein eben erst Gehängter, heftig abzappelte. Der Wanderer schnitt ihn ab und brachte ihn glücklich wieder zur Besinnung. Nicht so bald war das geschehen, als der Gehängtgewesene vom Boden aufstand, kurz und höflich „Schön Dank, Herr" sagte und ruhig seines Weges ging.

Die vorsorgliche Hundefreundin.

In den letzten kalten Tagen des Monats Januar 1833 sah man in London eine Dame ein schönes italienisches Windspiel mit einer prächtigen Boa um den Hals und Rücken in den Straßen spazieren führen.

*) 276,000 fl. rh. oder (in runder Summe) 161,000 Tlr. sächs.

Auflösung des Palindrom's in voriger Nummer: Retter.

Logogriph.

Vom Geheimniß meines Wesens
Sey nur das Dir anvertraut,
Daß ich Dir gewiß bekannt bin,
Wenn Du kennest meine Braut.

Meine Kraft weih' ich der Erde,
Lohnen muß mich die Natur,
Denn auf Gott, nicht auf die Menschen,
Bau' ich meine Hoffnung nur.

Miszellen.

Aus Inowraclaw schreibt man unterm 6. December: „Unsere Stadt wird seit einiger Zeit so oft von Feuersbrünsten heimgesucht, daß man sich des Verdachtes absichtlicher Brandstiftung unmöglich erwehren kann. Am 3. d. M. brach abermals in dem Wohnhause eines Vorstädters Feuer aus, wodurch, außer diesem, die sämmtlichen Wirthschafts-Gebäude der katholischen Propstei und die katholische Marien-Kirche mit ihren beiden Thürmen eingeäschert wurden. Der Schäfer der Propstei kam mit seinen 300 Schaafen in den Flammen um. Am nächsten Morgen aber fand, in Folge dieses Brandes, noch ein zweites, nicht minder trauriges Ereigniß statt. Der Rentmeister Busse nämlich, in dessen Wopt-Bezirke die Kirche liegt, wollte in aller Frühe bei dem Löschen noch hülfreiche Hand leisten. Kaum tritt er aber in den inneren Raum des bereits ausgebrannten einen Thurmes, als der obere Theil desselben zusammenstürzt und ihn sammt noch zweien Arbeitern unter seinen Trümmern begräbt. Noch an demselben Tage gab der 2c. Busse den Geist auf; er hinterläßt eine 19jährige Wittwe mit dem Säuglinge an der Brust. Die beiden andern verunglückten Personen liegen hoffnungslos darnieder."

Die Werkstätten des durch seine Erzeugnisse für die Toilette und Mode in Europa so berühmten Delille zu Paris sind seit einem Monate fast ausschließlich mit dem Brautstaate der Königin Donna Maria von Portugal beschäftigt. Uebereinstimmend sagt man, daß man dort nie etwas Prachtvolleres gesehen habe. Einige Stücke sind in den reichen Magazinen Delille's ausgestellt, wo unsere Mode-Damen sie in Augenschein nehmen. Vorzüglich spricht man in der eleganten Welt von den vortrefflichen Dessins und Stickereien des Hochzeitkleides, dessen Stoff zu Lyon fabrizirt ward, und dessen Verzierungen seit 14 Tagen 10 der geschicktesten Stickerinnen von Paris beschäftigen.

Folgende Personen werden an der Expedition zur Anknüpfung von Dampfschifffahrts-Verbindungen auf dem Euphrat, die im Begriff steht, London zu verlassen, Theil nehmen: Capitain Chesney, Lieutenant Lynch, Lieutenant Cleaveland, die Herren Fitzjames, Charlewood und Eden, Midshipmen; Doktor Staunton, als Arzt, Herr Ainsworth, als Wundarzt, Herr Hector, Herr Staunton, als Chemiker und Apotheker. Im Ganzen zehn Offiziere, zwei Ingenieurs (einer für jedes Boot), vier Gehülfen derselben, drei Unteroffiziere, eilf Gemeine und zwanzig Seeleute. Die Dampfböte sind mit leichten Kanonen und Raketen bewaffnet, und man glaubt, daß sie wohl einer Masse von 1000 Arabern widerstehen können. Ein Fahrzeug von Liverpool wird die Expedition begleiten, die in der Mitte des Januar an der Mündung des Orontes einzutreffen denkt.

Der in Pesth verstorbene Magistratsrath J. v. Boráros hat 26,000 Gulden zu wohlthätigen Zwecken vermacht, darunter 4800 Gulden zur Ausstattung 24 armer Mädchen.

Londoner Blättern zufolge, werden jährlich in London 150,000 Ochsen, 50000 Kälber, 700,000 Schaafe, 250 000 Lämmer und 50,000 Schweine konsumirt, und der Totalwerth des jährlich verbrauchten Fleisches beläuft sich auf 8,500,000 Pfund Sterling. Fische werden jährlich 8500 Ladungen, eine jede 200,40 Tonnen, zu Wasser und außerdem noch 20,000 Tonnen zu Lande nach London gebracht; Weizen jährlich 1 Million Quarters, Federvieh für 80,000 Pfund Sterling, Butter 21 Millionen Pfund, Käse 25 Millionen Pfund, Vegetabilien für 1 Million Pfund Sterling, Ale und Porter 2 Millionen Fässer, ein jedes zu 36 Gallonen; Wein 65,000 Pipen, Branntwein und andere Getränke 11 Millionen Gallonen, Milch 7,900,000 Gallonen, wozu 9600 Kühe erforderlich sind.

In den polnischen Tuchfabriken zeigt sich itzt wieder viel Leben, besonders wird sehr viel Tuch nach Rußland verkauft. Im vorigen Monat wurden allein 2148 Stücke Tuch dahin gesendet. Im Wollhandel herrscht dagegen große Stille. Einige Wollhändler, welche Geld brauchten und verkaufen mußten, haben sehr viel verloren. Die Gutsbesitzer lassen größtentheils ihre Wolle noch aufgespeichert liegen, doch wurden im vorigen Monat gegen 12000 Pfd. ausgeführt.

Vor Kurzem wetteten zu London zwei Menschen um fünf Schillinge, wer die meisten Austern essen könne. Der eine gewann seine Wette, nachdem er 220 Stück verschlungen hatte.

In den Monaten Mai bis incl. September d. J. haben im Königreich Sachsen nach amtlichen Quellen, überhaupt 130 Feuersbrünste mit Inbegriff derjenigen, welche alsbald im Entstehen unterdrückt worden sind, stattgefunden, nämlich 25 im Mai, 40 im Juni, 40 im Juli, 12 im August und 13 im September. Von diesen Bränden ist jedoch eine ungewöhnlich große Anzahl, nämlich 37 (davon 18 im gebirgigen Kreise, also die Hälfte der in solchem überhaupt vorgefallenen Brände) durch Blitz entstanden, bei 33 ist die Ursache nicht zu ermitteln gewesen, 30 sind der Verwahrlosung und schadhaften Feuerungs-Behältnissen, und 30, wovon 19 auf den Meißener Kreis kommen, der Brandstiftung mit mehr oder weniger Gewißheit zuzuschreiben.

Ein scharfsinniger Rechner hat berechnet, daß, wenn im Jahre 1834 die sämmtlichen, jetzt lebenden, Bewohner der Erde, zusammen genommen mit denen, welche seit dem Anfange der Welt, nach den Angaben der Bibel, gelebt, auf einem Flecke versammelt wären, sie einen Kreis ausfüllen würden, dessen Durchmesser 3 deutsche Meilen lang wäre.

In dem im Kreise Laibach gelegenen Marktflecken Watsch sind am 8. Okt. 31 Wohnhäuser mit ihren Nebengebäuden abgebrannt. Mehrere Menschen haben dabei theils das Leben verloren, theils schwere Verletzungen erlitten.

In diesem Herbst sind wieder mehrere Ortschaften des Oestr. Staates von schrecklichen Feuersbrünsten heimgesucht worden. Die Ortschaft Endröd (Oedenburger Komitat) brannte am 19. Nov. bis auf 13 Häuser ab, und 700 Einwohner verloren ihre Wohnungen. Am 20. brannten zwei Drittheile der Kronstadt Michelsdorf ab. Am 1. Septbr. wurden in dem Marktflecken Vág-Besztercze 218 Wohnhäuser und 62 Scheunen ein Raub der Flammen. Außerdem fielen mehrere kleinere Brände vor.

Die Stadt Rüthen, im Reg.-Bez. Arnsberg, ist zum größten Theil eingeäschert. Das Feuer brach am 15. Okt. aus und binnen 21 Stunden gingen 72 Wohnhäuser und 9 Nebengebäude in Flammen auf. 80 Familien sind ohne Obdach und haben beinahe alles verloren.

Die Stadt Lezaysk in Gallizien ist fast ganz abgebrannt.

Am 20. Okt. ist die Stadt Opatow, in der Woywodschaft Sandomir, dem Grafen A. Potocki gehörig, größtentheils in Flammen aufgegangen. Zweihundert Wohnhäuser sind in Asche gelegt worden.

In Grandpré, dem Landsitze des Grafen von Sémonville, Großreferendar der Pairskammer, hat eine Feuersbrunst das Hauptgebäude gänzlich eingeäschert und überhaupt einen Schaden zum Belaufe von einer Mill. Fr. angerichtet.

Am 19. October, Nachts um 12 Uhr, brach in der Stadt Sztrazsa in der Zips ein furchtbares Feuer aus, welches durch den heftigen Wind, der zu eben dieser Zeit wüthete, einen unermeßlichen Schaden anrichtete. Der Brand verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß beinahe nichts dem furchtbaren Elemente entrissen werden konnte. Die Häuser, die Stadtkirche und selbst das Innere des Thurmes sind verbrannt, die Glocken geschmolzen 2c. Aber nicht nur die Gebäude wurden vernichtet, sondern auch von den Früchten, Winter-Vorräthen und dem Vieh konnte nur ein sehr geringer Theil gerettet werden.

Am 29. Nov. Nachmittags waren ein Klemptnergeselle und ein Klemptnerlehrling auf dem Dache eines Seiten-Gebäudes in Berlin, mit dem Ausbessern der blechernen Dachrinne beschäftigt. Der Geselle glitt aus und blieb mit dem Fuße an der Rinne hangen, während der Körper, den Kopf nach unten, frei schwebte. Der Lehrling hielt den Gesellen, nicht ohne eigene Lebensgefahr, später unter Beistand eines Maurergesellen, am Fuße so lange fest, bis, wohl nach Verlauf einer Viertelstunde, Stricke herbeigeschafft worden waren, an welchen befestigt, der Klemptnergeselle aus dem dritten Stockwerke auf den Hof niedergelassen werden konnte. Er liegt in seiner Wohnung krank darnieder.

(Nebst Nachtrag.)

Nachruf

am Grabe unsers geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Maurer-Meisters

Johann Gottlob Rabitsch,

welcher am 1. Decbr. sein thätiges Leben endete.

Ruhe sanft in kühler Erde!
Ruh' von jeglicher Beschwerde,
Die das Leben Dir gebracht!
Ach! es war so reich an Plagen,
War so arm an frohen Tagen!
Ruhe sanft in Grabes Nacht!

Schlafe wohl, in stiller Kammer!
Nimmer wecket Dich ein Jammer,
Nimmer dort ein Leiden auf.
Alle Deine Schmerzensstunden
Sind auf ewig nun entschwunden.
Schlafe wohl, nach frommem Lauf!

Wiedersehn im schönern Lande,
Wo der treuen Liebe Bande
Nicht mehr trennt des Todes Macht —
Wiedersehn ist Trost den Deinen
Die an Deinem Grabe weinen,
Wiedersehn nach langer Nacht!

Louise Rabitsch, als Wittwe.
Carl Rabitsch, } als
Wilhelmine Rabitsch, } Kinder.
Friederike Rabitsch, geb. Stößell, als Schwiegertochter.

Wehmuthsvolle Erinnerung

bei dem wiederkehrenden Jahrestage unserer am 30. November 1833 vollendeten geliebten Mutter und Schwiegermutter,

Frau Johanna Eleonore, geb. Rudolph,

zuletzt verehel. gewesene Werner,

Wassermühlen-Besitzerin in Freudenthal bei Hermsdorf städt.

Du Mutter, ruhst zu unserm Jammer
Ein Jahr schon in des Grabes Kammer,
Und noch entquellen unsern Herzen
Der schweren Trennung herbe Schmerzen.

Wir danken Dir für alle Güte,
Mit der im langen Lebensgang
Für uns gesorgt Dein treu Gemüthe!
In seines Herzens regem Drang!

In Freud' und Leid' warst Du den Deinen
Die Mutter — fromm und gut gesinnt:
Dein Beispiel ließ in uns erkennen
Das Gute, was nur Heil gewinnt!

Wie wohl war Dir, wenn Dich umgaben
Der Kinder und der Enkel Schaar;
Da spendet'st Du der Liebe Gaben —
Denn Dein Gemüth war rein und wahr!

Und in des Friedhof's heil'ger Erde,
Wo Gatten, Schwiegersohn auch ruht —
Schläfst Du, bis einst das Machtwort: Werde
Auf's neu ertönt aus Himmels-Gluth.

Dort, dort erscheint das Wiedersehen,
Was uns verheißt des Glaubens Macht!
Getrost! wir wollen vorwärts gehen
Bis uns auch licht wird uns're Nacht!

Wo wir vor Gottes Thron erkennen
Die Wege, die er uns geführt.
Lobpreisend, Vater! wir Ihn nennen,
Wie frommen Christen es gebührt.

Hermsdorf und Michelsdorf, den 15. December 1834.

Die sämmtlichen Kinder und Schwiegerkinder.

Eine Zypresse

in's Grab dem früh vollendeten Freunde

Julius Gustav Plitschke,

Hornist bei der 3. Kompagnie, 5ter Fuß-Artillerie-Brigade; geboren den 12. Mai 1815 in Greiffenberg, gestorben den 15. November 1834 in Posen, am Nervenfieber, in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren 6 Mon. 3 T.

Groß ist der Schmerz, was man geliebt, zu missen;
Der Kelch, der jede Bitterkeit enthält,
Ist der, wenn weit entfernt auf Theurer Sterbekissen
Geliebter Freunde bittre Thrän' nicht fällt.
Ach frühe müssen wir den Schmerz erfahren,
Daß, kaum von hier entfernt, dein Herz schon brach;
Der bittre Gram, der fern von deinem Grabe
Der theuren Freunde liebend Herze brach.
Du gingst voran in's Land des ew'gen Friedens,
Du eilt'st hinweg aus einer Welt voll Neid,
Hier, wo nur Falschheit sucht ein treues Herz zu trüben,
Und oft der Freund nur eine Maske zeigt.
Doch Wiedersehn, von dessen hohen Freuden
Die Seele kaum ein schwaches Licht erreicht,
Erwartet uns und machet uns beim Scheiden
Die Trennung von der Erde sanft und leicht.

Gewidmet von C. F. D.

Das Goldentraumer Brandunglück betreffend, haben ferner eingesandt:

A. Nach Tzschocha:

274) Der Wohllöbliche Magistrat zu Landeshut 1 Rthlr. und ein Päckchen Wäsche und Kleider.
275) Herr v. Reibnitz auf Holzkirch, als eine in dortiger Brauerei veranstaltete Sammlung, 4 Rthlr.
276) Herr Doktor Junge zu Friedeberg 2 Rthlr.
277) Herr Pastor Hauke zu Kotzenau 1 Rthlr.

B. Nach Hirschberg:

278) Herr Kantor Fellendorf zu Seiffersdorf für den Herrn Kantor in Goldentraum 1 Rthlr.
279) (Als Nachtrag zu Nr. 273.) Der Getreidehändler Brückner zu Seiffersdorf 2 Sgr. 6 Pf.
280) Der hiesige Wohllöbliche Magistrat von der Gemeinde Neu-Kemnitz 1 Rthlr. 15 Sgr.
281) Derselbe von der Frau Kaufmann Lipfert hieselbst 1 Rthlr. und 12 ganze und 12 halbe Schleier-Halstücher, 12 Kinderhemdchen, bunten Zeug zu 2 Westen und 2 Paar Hosen, nebst Futterleinwand, und zu 2 Mädchenjäckchen.

Hirschberg, den 15. Dezember 1834.

Regierungs-Referendar von Uechtritz.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich allen Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Warmbrunn, den 16. December 1834.

Der Kaufmann F. W. Richter.

Todesfall-Anzeigen.

Das heute früh um 6 Uhr unerwartet schnell erfolgte Dahinscheiden unseres jüngsten Sohnes Friedrich Rudolph Oskar, in einem Alter von 6 Jahren 7 Mon., in Folge einer Hirnentzündung, zeigen wir hierdurch unsern verehrten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Greiffenstein, den 9. Decbr. 1834.

Der Wirthschafts-Inspector Matthesius nebst Frau.

Der 11. dieses Monats war es, da Gott früh 4½ Uhr unsern geliebten Gatten und Pflegevater, Hrn. George Friedrich Hoffmann, Kaufmann und Hausbesitzer in Petersdorf, aus diesem Erdenleben, nach viel erduldeten Schmerzen, zu einem höhern Leben abrief, nachdem er 62 Jahr und 7 Mon. hienieden verweilt hatte. Unsere Freunde und Bekannten werden an unserm gerechten Schmerze Antheil nehmen. Petersdorf, am Tage seiner Beerdigung, am 15. Decbr. 1834.

Caroline, verw. Hoffmann, geb. Koch.
Gustav Hoffmann, Pflegesohn.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D. 9. Decbr. Der Gastgeber Johann Carl Jeremias Gottschling, mit Igfr. Johanne Luise Lehmann.

Warmbrunn. D. 8. Decbr. Der Schleierweber Johann Carl Arnold, mit Igfr. Joh. Christiane Adolph aus Herischdorf.

Buchwald. D. 1. Decbr. Herr Peter August Illner, mit Frau Charlotte Biel in Quirl.

Schmiedeberg. D. 7. Decbr. Der Weber Ferdinand Zosel, mit Christine Luise Blumrich.

Goldberg. D. 2. Decbr. Der Bäcker Georg Gottlieb Koßmann, mit Frau Joh. Caroline Genzky. — Johann Gottlieb Meschder, mit Frau Joh. Rosina Ganzert.

Jauer. D. 1. Decbr. Der Horndrechsler Wilhelm Hindemith, mit Frau Charlotte Friederike Behrens, geb. Meinert.

Friedeberg. D. 1. Decbr. Der Maurer Carl Gottlieb Reitknecht, mit Joh. Eleonore Schütz aus Meffersdorf.

Friedersdorf. D. 2. Decbr. Herr Carl Wilhelm Leberecht Güntzel, Pastor zu Flinsberg, mit Fräulein Auguste Caroline Dehmel.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Novbr. Frau Destillateur Rohde, eine T., Pauline Auguste. — D. 19. Frau Handschuhmacher Müller, eine T., Theodora. — D. 20. Frau Ackerbesitzer Zölisch, einen S., Heinrich Wilhelm Herrmann. — Den 27. Frau Orangerie-Gärtner Heinrich, eine T., Marie Henriette. — D. 1. Decbr. Frau Kämmerei-Kassen-Schreiber Purlitz, eine T., Wilhelmine Elisabeth Thusnelde. — D. 2. Frau Viehpächter Dittrich, eine todte Tochter.

Warmbrunn. D. 20. Novbr. Frau Handelsmann und Kirchenvorsteher Döring, einen S., Ehrenfried Ernst August Theodor. — Frau Cantor Geißler, eine T., Luise Auguste Emilie Wilhelmine.

Herischdorf. D. 1. Decbr. Frau Bauergutsbesitzer Feist, eine T., Joh. Christiane Friederike. — D. 10. Frau Kutscher Rinke, einen S., Johann Carl.

Quirl. D. 26. Novbr. Frau Siebmacher Treu, einen S., Gustav Heinrich Theodor.

Schmiedeberg. D. 7. Decbr. Frau Senator Seifart, eine Tochter.

Landeshut. D. 11. Novbr. Frau Fleischermeister Scholz, einen S. — D. 6. Decbr. Frau Schuhmacher Weber, e. S. — D. 8. Frau Kaufmann Metzig, eine T. — D. 9. Frau Kaufmann Pohl, einen Sohn.

Schreibendorf. D. 23. Novbr. Frau Müllermstr. Irmler, eine T., Amalie Caroline Auguste.

Schönau. D. 12. Novbr. Frau Horndrechslermeister Rüb, eine T., Anna Auguste Mathilde.

Alt-Schönau. D. 13. Novbr. Frau Schneider Conrad, einen S., August Friedrich Wilhelm. — D. 18. Frau Freibauergutsbesitzer Seidel, e. T., Christiane Caroline Henr. — D. 29. Frau Tischlermeister Beer, eine T., Marie Luise.

Willenberg. D. 16. Novbr. Frau Müllermeister Patting, eine T., Ernestine Henriette.

Georgendorf. D. 30. Novbr. Frau Häusler Sondershaus, einen S., Johann Carl.

Goldberg. D. 8. Novbr. Frau Justiz-Verweser Eckard, eine T. — D. 14. Frau Schneider Weise, eine T. — D. 19. Frau Schuhmacher Frost, eine T. — D. 26. Frau Schuhmacher Hincke, eine T. — D. 27. Frau Tuchbereitergesell Weisemann, eine T. — D. 28. Frau Tuchmachergesell Raupach, einen Sohn und eine Tochter. — D. 29. Frau Hausbesitzer Decker, einen S. — D. 8. Decbr. Frau Böttcher Speer, eine T. — D. 9. Frau Schneider Stenzel, eine T. — In der Oberau: D. 22. Novbr. Frau Schuhmacher Höfchen, e. S.

Bolkenhain. D. 13. Decbr. Frau Schneidermstr. Born, einen Sohn.

Nieder-Würgsdorf. D. 7. Decbr. Frau Inwohner Geisler, einen S. — D. 9. Frau Inwohner Nier, eine T.

Wiesau. D. 11. Decbr. Frau Inwohner Worbs, e. T.

Ober-Würgsdorf. D. 1. Decbr. Frau Inwohner Heber, eine T. — D. 7. Frau Freihäusler und Weber Rudolph, einen todten Sohn.

Jauer. D. 24. Novbr. Frau Schuhmacher Kreutzinger, eine T., welche den 30. wieder starb. — D. 28 Frau Drahtarbeiter Schrödinger, eine T. — D. 29. Frau Unteroffizier Prüfer, einen S. — Frau Schneider Kriegel, einen Sohn. — D. 30. Frau Mühlhelfer Winkler, einen S. — D. 1. Decbr. Frau Kirchdiener Koschke, eine T. — Frau Steuer-Aufseher Ohmann, einen S. — D. 2. Frau Musikus Richter, e. S. — D. 4. Frau Inwohner Helfer, eine T. — D. 7. Frau Privatschreiber Isemer, Zwillingstöchter. — D. 8. Frau Klemptner Hüttner, einen todten S. — D. 9. Frau Hauptmann v. Löfen, einen Sohn.

Poischwitz. D. 25. Novbr. Frau Freihäusler Plischke, eine T. — D. 3. Decbr. Frau Inwohner Häder, einen S. — D. 5. Frau Freihäusler Wirth, eine todte Tochter.

Löwenberg. D. 28. Novbr. Frau Nadler und Handelsmann Pfitzner, e. T. — D. 5. Decbr. Frau Schneider Fischer, einen S. — Frau Schleifer Richter, einen S.

Nieder-Moys. D. 27. Novbr. Frau Gärtner Schumann, eine T. — D. 4. Decbr. Frau Pacht-Müller Binner, einen Sohn.

Liebenthal. D. 2. Novbr. Die Frau des Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator und Actuarii Herrn Ilse, eine T., Amalie Luise Hortensia Klotilde.

Greiffenberg. D. 1. Decbr. Frau Züchnermeister Günther, eine T., Anna Maria Luise.

Friedeberg. D. 28. Novbr. Frau Vogt, eine Tochter.

Schwerta. D. 5. Decbr. Frau Freinahrungsbesitzer Traugott Schweidtner, eine Tochter.

Friedersdorf. D. 2. Decbr. Frau Gärtner Schnabel, eine T. — D. 3. Frau Häusler Köhler, einen S.

Mengersdorf. D. 23. Novbr. Frau Bauergutsbesitzer Tschirch, eine T., Joh. Marie Luise.

Volkersdorf. D. 5. Decbr. Frau Schenkwirth Neumann, Zwillinge, einen Sohn und eine Tochter, todtgeboren.

Wigandsthal. D. 28. Novbr. Frau Klemptnermeister Lindner, eine T., Auguste Amalie, welche am 5. Decbr. wieder starb. — Frau Seilermeister Pohl, eine T., Auguste Henriette Wilhelmine. — D. 2. Decbr. Die Frau des Schuhmachers und Königl. Freizettel-Expediteurs Kleinlein, e. S., Carl Eduard Ferdinand.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Novbr. Joh. Christiane Henriette, Tochter des Kutschers Theunert, 14 J. — Den 10. Decbr. Carl Julius Heinrich, Sohn des Töpfermstr. Scholz, 4 W. 3 T. — Frau Friedericke, geb. Gerlach, 65 J. — D. 13. Frau Ziergärtner Heinrich, 32 J. 5 M. 12 T. — Frau Kutscher Feige, 33 Jahr. — D. 15. Johann Heinrich Gustav, Sohn des Tischler Düren, 2 J. 1 M. 1 T. — D. 17. Der Kaufmann und Kirchen-Vorsteher Herr Heinrich Steinbach, 56 J. 7 M.

Herischdorf. D. 11. Decbr. Der Hausbesitzer und Handelsmann Carl Hinke, 45 J. 2 M. 19 T.

Warmbrunn. D. 4. Decbr. Herr Friedrich Benjamin Leder, Hausbesitzer, Glas-Kaufmann und vormaliger Richter, am Nervenschlage, 58 J. 10 M. Allgemeines Bedauern und die besondere Theilnahme bei seinem Leichenbegängnisse gaben öffentlich kund, in welcher Achtung und Liebe Derselbe unter den Bewohnern Warmbrunn's gelebt hat.

Schmiedeberg. D. 5. Decbr. Joh. Friederike, Tochter des Inwohners Müller, 19 T. — Christiane Friederike, geb. Zimmer, Ehefrau des Gärtners und Webers Johann Gottfried Büttner in Hohenwiese, 33 J. 8 M. 22 T.

Dittersbach am Paß. D. 13. Novbr. Herr Emanuel Benjamin Ludewig, Fabrikant und Kirchenvorsteher, 56 J.

Landeshut. D. 2. Decbr. Maria Rosina geb. Toste, Ehefrau des Getreidehändlers Wagenknecht, 46 J. 1 M. 3 T. — D. 6. Joh. Caroline, mittelste Tochter des Unterlegers Greel, 13 J. 4 M. 16 T.

Krausendorf. D. 4. Decbr. Die Wittwe Marie Eleonore Krebs, geb. Brückner, 75 J. 4 M. 8 T.

Leppersdorf. D. 6. Decbr. Der Freihäusler George Friedrich Brendel, 62 J. 4 M. 15 T.

Schönau. D. 4. Decbr. Susanna Rosina geb. Lorenz, Ehefrau des Strumpfwirkermeisters Weise, 68 J. 9 M.

Alt-Schönau. Johann Carl Ehrenfried, einziger Sohn des Häuslers Johann Gottfried Seifert, 13 J. 7 M. 19 T.

Bolkenhain. D. 3. Decbr. Luise Clementine Ernestine Friederike, Tochter des Lohgerbermstrs. Güttler, 3 W. — D. 14. Joh. Christiane Beate geb. Fabig, Ehefrau des pensionirten Kreis-Boten Hillmann, 70 J. 6 M. 10 T.

Goldberg. D. 28. Novbr. Joh. Elisabeth geb. Wende, Ehefrau des Einwohners Seidel, 38 J. 1 M. — D. 30. Der Posamentier-Gehülfe Julius Alexander Tietze, 20 J. 4 M. 16 T. — D. 1. Decbr. Der Einwohner Johann Gottlieb Seykrit, 51 J. 6 M. 19 T. — D. 10 Der Tuchbereitergeselle Johann David Winkler, 40 J. — D. 11. Der Stadt-Apotheker Herr Heinrich Gustav Hoffmann, 36 J. weniger 23 Tage.

Jauer. D. 26. Novbr. Der vormalige Postillon Kallert, 65 J. — D. 28. Der pensionirte Wachtmeister Scholz, 60 J. 6 M. — D. 29 Joh. Gustav Ferdinand Kunth, Oekonom in Klein-Peterwitz bei Prausnitz, einziger Sohn des Ackerbesitzers Kunth, 19 J. 3 M. 21 T. — D. 3. Decbr. Julius Heinrich, Sohn des Königl. Justiz-Commissarii Herrn Krüger, 10 M. 28 T. — D. 9. Carl Heinrich, Sohn des Klemptners Schütz, 2 M. 16 T.

Poischwitz. D. 21. Novbr. Der gewesene Freihäusler und Schneider Ulke, 66 J. 5 M. 9 T. — D. 25. Joh Wilhelm, jüngster Sohn des Inwohners Schöps, 2 J. 2 M. 7 T.

Profen. D. 19. Novbr. Ernst Wilhelm, ältester Sohn des Müllers Mohaupt, 30 J.

Löwenberg. D. 1. Decbr. Ernst Bruno Hübel aus Greiffenberg, Pflegesohn des Tuchmacher-Oberältesten Arnold, 10 J. 5 Monat. — D. 5. Ernst Ferdinand, Sohn des Schuhmachers Hentschel, 6 M. — D. 6. Joh. Christiane geb. Scholtz, Ehefrau des Schneiders Curtius, 24 J. — D. 8. Maria Rosina geb. Berner, Ehefrau des Bäcker-Oberältesten Curtius, 75 J. — D. 9. Joh. Rosina geb. Thiem, aus Goldberg, Ehefrau des Tuchmachers Hübner, 66 J.

Greiffenberg. D. 6 Decbr. Der Maurermeister Herr Johann Gottlob Häsler, 72 J. 4 M. 17 T.

Röhrsdorf bei Friedeberg. D. 28 Novbr. Joh. Gottlieb, ältester Sohn des Inwohners und Maurers Gottlieb Kittelmann, 7 J. 5 M. 4 T.

Volkersdorf. D. 28. Novbr. Christiane Beate geborne Neumann, Ehefrau des Handelsmannes Traugott Ludewig, 74 J. 9 M. 11 T. — D. 4. Decbr. Johanne Eleonore, Ehefrau des Freigärtner Gottlieb Richter, 67 J. 7 M. 19 T.

Hagendorf. D. 30. Octbr. Heinrich Robert, Sohn des Erb- und Mahlmüllermeisters Streit.

Rengersdorf. D. 13. Novbr. Der Gärtner Joh. Gottfried Hertrampf. — D. 27. Der Häusler Johann Christoph Glaubitz.

Friedersdorf. D. 3. Decbr. Der Junggesell Gottlieb Berndt, 25 J. 8 M. — D. 6. Die jüngste Tochter des Inwohners Traugott Böhm, 1 J. 3 M.

Im hohen Alter starben:

Zu Warmbrunn, den 9. Decbr.: der Schneidermstr. Christian Gottlieb Jacobs, 82 J. 3 M. 22 T. — D. 13. Frau Maria Magdalena, geb. Exner, hinterlassene Wittwe des Servis-Rendanten und Glöckner Herrn Hornig hierselbst, 81 J. 8 M. 13 T.

*

Zu Schreiberhau, den 1. Decbr.: Frau Maria Elisabeth Pläschke, geb. Friede, 81 J. 11 M. 24 T. Sie war Mutter von 11 Kindern, Großmutter von 47 Enkeln und Urgroßmutter von 32 Urenkeln, so daß sich ihre Nachkommenschaft auf 90 Glieder erstreckte.

Zu Hohenwiese: Der Häusler und Weber Joh. George Falz, 84 J. 4 M. 13 T.

Zu Liebenthal: die Frau Schuhmachermeister Barbara Kasterke, 85 J., am Schlage.

Zu Schadewalde bei Markliſſa, den 9. Novbr.: der Gedingehäusler Joh. Gottlieb Rudolph, 80 J. Im vergangenen Sommer weckt diesen Greis einmal des Nachts ein naher Donnerschlag, er springt auf, stürzt im Schreck die Treppe herab und bricht den linken Arm zweimal.

Zu Niederörtmannsdorf bei Markliſſa, d. 11. Nov.: die Wittwe des Christian Riedewald, Anna Rosina geb. Seibt, 82 J. 5 T.

Unglücksfall.

In Goldberg wurde am 29. Novbr., Abends 10 Uhr, die Tuchmacher-Wittwe Joh. Rosina Neumann, geb. Tschirner, bei der Strickerwalke im Mühlgraben todt gefunden; sie ist wahrscheinlich bei ihrem Nachhausegehen in der finstern Nacht, daselbst verunglückt, alt 64 J.

Brand-Unglück.

Am Abend des 9. December c. entstand zu Lüſſen, bei Striegau, ein Feuer, welches bei heftigem Sturme, auf's schnellste 9 Bauergüter, die katholische Kirche, 9 Stellen und 7 Häuser, zu Asche verwandelte. Eine Frauensperson fand ihren Tod in den Flammen. Außerdem kamen darin um 6 Rinder, 140 Schafe, 28 Schweine und fast sämmtliches Federvieh. Die betroffenen 47 Familien haben fast Alles verloren. (Siehe: Dringende Ansprache.)

Den 2. December, Abends ¼8 Uhr, ging zu Kroitsch, zwischen Goldberg und Liegnitz, eine Dominial-Scheune in Feuer auf und ergriff sogleich eine danebenstehende mit 2 Tennen. Beide mit der diesjährigen Erndte vollgefüllt, wurden völlig von den Flammen verzehrt. Die Entstehung wird boshafter Brandstiftung zugemuthet.

▭ z. h. Q. 30. XII. 4. J. S. ▭ I. u. Schw. M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Sparkasse wird die zum 2ten Januar k. J. fälligen halbjährigen Zinsen von den bei ihr niedergelegten Geldern am 12ten und 13ten Januar k. J. auszahlen.

Wer unterläßt, diese Zinsen von dem Rendanten, Herrn Kaufmann Häusler an den gedachten Tagen abzuholen, von dem wird angenommen werden, er willige darein, daß solche den Einlagen zugeschrieben werden.

Den Inhabern nachstehender verloseter neuer Stadtobligationen:

Nro. 858. 861. 867. 1766. 1861. 2019. 2095. 2105. 2112. 2378 und 2379,

wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß solche vom 1sten October d. J. an gerechnet ihnen keine weiteren Zinsen tragen, weshalb sie dieselben zur Vermeidung ferneren Nachtheils alsbald bei der Sparkasse zu präsentiren haben.

Endlich machen wir Diejenigen, welche neue Stadtobligationen oder Bankgerechtigkeitsobligationen zu verkaufen wünschen, darauf aufmerksam, daß sie für diese Papiere allezeit bei hiesiger Sparkasse Abnahme finden.

Hirschberg, den 12. December 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der mit hoher Genehmigung hier etablirte Roß- und Viehmarkt wird allemal den dritten Tag jedes hiesigen Jahrmarkts und also 1835 am 14. Januar, 29. April, 8. Juli und 28. Octbr. auf dem Lindenplatze, an der Straße nach Liegnitz, abgehalten werden. — Der am 29. Octbr. l. J. statt gehabte erste hiesige Roß- und Viehmarkt war ziemlich stark besucht, und derselbe ist zur Zufriedenheit der Käufer und Verkäufer ausgefallen. Goldberg, den 5. Decbr. 1834.

Der Magistrat.

Anzeige. Als Rechts-Anwalt in einer Vormundschaft mache ich bekannt:

Die Curatel bezweckt, 6000 Rthr. in zwei gleichhohen Kapitalien, gegen vorschriftsmäßige mündelsichere Hypothek, an Weihnachten c. auszuleihen.

Informations-Hypotheken-Scheine von den zu verpfändenden Grundstücken müssen mir zur Prüfung der Sicherheit überbracht werden.

Die Ausgabe der Darlehen ist an die Mitbewilligung der obervormundschaftlichen Behörde für die Curanden gebunden.

Goldberg, den 13. December 1834.

Der Justiz-Commissar Uhse.

Auctions-Bekanntmachung. Der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Königl. Grenzaufsehers Hainke, bestehend aus Leinenzeug, Betten, Zinn, Blech, Eisen, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und Hausgeräthe, soll höherer Veranlassung zufolge am 27. December a. c. Nachmittags um 2 Uhr in dem hiesigen Gerichtskretscham, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Meistgebots erfolgt. Seydorf, den 12. Decbr. 1834.

Die Ortsgerichte. Worbs, Richter.

Bekanntmachung. Den auswärtigen Mitgliedern bei der hiesigen Begräbniß-Gesellschaft, die ihre Beiträge zur Kasse pränumerando bezahlen, die Nachricht: daß vom 1. Dcbr. vor. J. bis Ende d. J. nicht mehr als acht Beiträge zur Kasse erhoben worden sind.

Petersdorf, den 14. December 1834.

Das Directorium der Begräbniß-Gesellschaft.

Conditorei-Waaren,

passend für die Weihnachtszeit, als: Tragand-Figuren aller Arten, neueste Zieh-Bonbons, kandirtes Pariser Confekt und Citronat, empfiehlt zu gütiger Abnahme

Nicolaus Cuony, Stockgasse No. 127.

Zu verkaufen sind ein- und zweispännige moderne Schlitten bei dem Maler Reich in der gelben Bleiche.

Die schönste Weihnachtsgabe.

Christus der Weltheiland

Nach Leonardo da Vinci von Enzing-Müller.

Johannes der Evangelist

Nach Domenichino von F. Bahmann.

Gross Real-Folio.

Das Paar dieser wunderschönen Stiche nur 2⅔ Thlr. sächs. = 4 Fl. 48 Kr.

Die *Magdalena* des *Correggio* — Von *C. Rahl* — Thlr. 2 sächs. oder Fl. 3, 36 Kr.

☞ Durch alle Buch- u. Kunsthandlungen zu beziehen.

Hildburghausen.

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT.

Anzeige. Bei dem Dominio Kauffung-Elbel steht schönes buchenes Reißig-Holz zum Verkauf.

Die Buchhandlung FERDINAND HIRT in Breslau und Warmbrunn

(Breslau: Ohlauer Strasse No. 80)

empfiehlt sich dem Wohlwollen des Publikums und bittet geehrte Bestellungen an sie für die Dauer des Winters ausschliesslich *nach Breslau* zu befördern; dagegen werden die Aufträge *Derer*, welche in eine *bleibende* Verbindung mit ihr treten, in Folge näherer Rücksprache *franco Landeshut oder Hirschberg* realisirt, und *die neuesten Erscheinungen* im Gesammtgebiete deutscher, wie auswärtiger Literatur, bereitwillig *zur Durchsicht mitgetheilt.*

Oeffentliche Anzeige und Dank.

Nachdem ich wegen Altersschwäche seit dem 1. May d. J. meinen durch 40 Jahre in der hiesigen Gemeine verwalteten Schul- und Gerichtsschreiber-Posten niedergelegt, und mich durch das Absterben meiner Tochter veranlaßt finde bei meinem Schwiegersohn, dem Bürger und Seifensieder Herrn Titz in Hirschberg, auf unbestimmte Zeit meinen Aufenthalt zu suchen, so sage ich der löbl. Gemeine Voigtsdorf, so wie der sämmtl. Schuljugend beider Confessionen den verbindlichsten Dank für die mir durch obigen Zeitraum bei jeder Gelegenheit erwiesene Liebe und Achtung. Ich wünsche herzlich, daß der Allerhöchste diese liebe Gemeine ferner bei diesen guten Gesinnungen erhalten, und für allen Schaden und Unglück gnädigst bewahren wolle.

Voigtsdorf b. Warmbrunn, d. 10. Decbr. 1834.

Franz Illgner, pensionirter Schullehrer.

Anzeige. Feinste stark vanillicte Chocolade und feinste Gewürz-Chocolade, besonders rein und gut bereitet, erstere wegen vorzüglicher Güte und Feinheit, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, geräucherte pommersche Gänsebrüste, desgleichen Keulen, Braunschweiger Zungen-, Servelat- und Schömberger Wurst, als auch zu bevorstehendem Feste schöne, frische, ganz stielreine Rosinen und trockenen Backzucker, als alle übrigen Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen empfiehlt Gustav E. Welz unter der Garnlaube.

☞ Die Buchhandlung des

E. F. Zimmer in Hirschberg

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mit einer Auswahl von Kinderschriften, Gesellschafts-Spielen, kalligraphischen und Zeichnen-Vorlegeblättern, Stahlstichen, Steindrücken u. s. w.

Neujahrswünsche

sind zu haben bei dem

Buchbinder Papke jun., in Hirschberg, innere Schildauer Straße.

Haus-Verkauf. Ein nahe am Ringe gelegenes Haus mit zwei Handlungs-Lokalen, ist hierorts aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei dem Eigenthümer desselben, Hohenstraße Nr. 76, auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen zu erfahren.

Schweidnitz, den 15. December 1834.

Etablissement.

Mit heutigem Tage habe ich meine neu errichtete Fabrik:

doppelter und einfacher Liqueure

eröffnet. — Diese, so wie mein Lager von

Spiritus und Kornbranntwein

empfehle ich zur geneigten Abnahme. — Das mir zu schenkende Vertrauen werde ich durch fortwährend gute Fabrikate und reelle Bedienung stets zu rechtfertigen mich bestreben.

Hirschberg, am 9. Dezember 1834.

Eduard Laband, Butterlaube Nr. 33.

Anzeige. Vorzüglich gute Backhefen sind zu haben bei Ihle, im schwarzen Bär zu Hirschberg.

☞ Schübe, Kistchen und Fäßchen, in verschiedener Größe, werden abgelassen in Nr. 233 in Schmiedeberg.

Anzeige. Mein Quartier ist von heute ab in der Zimmer'schen Brauerei, Stockgasse Nr. 124.
Hirschberg, den 18. December 1834.
Seeßer, Bezirks-Feldwebel.

Neue Smirnaer Feigen erhielt Gustav Scholtz Nr. 19¾.

Anzeige. Um den vielfach eingegangenen Anfragen, das Erscheinen nachstehenden Werkes betreffend, auf einmal zu begegnen, zeigen wir hierdurch an, daß dasselbe so eben die Presse verlassen hat, und in allen Buchhandlungen (in Schweidnitz in der Buchhandlung von Ludw. Heege am Paradeplatz) zu bekommen ist. Es führt den Titel: Volle Schatzkammer,
worin neue und untrügliche Anweisungen für alle Diejenigen gesammelt sind, welche vortheilhaften Erwerb suchen, und zu Unternehmungen geneigt sind. Zunächst für Ortsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Manufacturisten, Weinhändler, Branntwein-, Liqueur-, Bier-, Essig-, Tabacks-, Oel-, Farben- und Chokolaten-Fabrikanten, Oekonomen und überhaupt alle Geschäftsmänner, Haus- und Landwirthe. Theoretisch und praktisch dargestellt von F. Miethe. Mit Abbildg. 8. Preis 27 Sgr.
Wenn wir hier unsere lang geprüften Erfahrungen, welche wir mit Thatsachen belegen und verbürgen können, freundlich mittheilen: so geschieht dies allein, um, was uns bisher genutzt hat, auch für Andere von heilbringenden Folgen seyn zu lassen. Es liegt gar nicht in unserm Plane, einen vorübergehenden Gewinn von dieser Schrift zu ziehen; im Gegentheil soll aller Nutzen nur auf Seiten der geehrten Käufer seyn. Wir halten mit keinem Geheimniß zurück, und wollen solche nicht versiegelt um hohen Preis verkaufen, weil wir nicht nach unserm Vortheile streben, sondern nur das allgemeine Beste zu befördern wünschen.
J. Schumanns Verlags-Expedition.

Herzlicher Dank Allen, welche unsern entschlafenen Gatten, Vater und Schwiegervater, den am 5. December beerdigten Maurer-Meister Johann Gottlob Rabitsch, aus Freundschaft und Liebe zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, und dadurch auch uns ihre Theilnahme an unserm Schmerze zu erkennen gaben. Möge der Allgütige ähnliche traurige Erfahrungen noch lange von Ihnen entfernt halten! Die Hinterlassenen.

Mühlen-Verkauf. Ich bin Willens meine, vor dem Bolkenhainer Thore zu Jauer gelegene, ganz neu und massiv gebaute, sogenannte kleine Mühle, aus freier Hand zu verkaufen. Nächst der freundlichen und bequemen Wohnung mit allem Zubehör, enthält dieselbe einen Mahl- und einen Spitzgarg. Bei der Mühle sind 5 Morgen Wiesewachs und Busch. Uebrigens ist dieselbe frei von Zins und anderweiten Abgaben. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir, dem Besitzer dieser Mühle, zu erfahren. B. Müller, Müllermstr. in Jauer.

☞ Wirklich ächten Jamaica Rum, ☜ von weißer Farbe, als etwas ganz vorzüglich anerkanntes, so auch feinen Westindischen Rum, das Schlesische Quart 7½ Sgr., empfiehlt zu geneigter Abnahme Gustav E. Welz unter der Garnlaube.

Anzeige. Weiße, englische und ungarische Hornspitzen bester Qualität, so wie alle Gattungen Knöpfel-Horn, Buchsbaum- und Ebenholz, in gesunden, schlanken Stücken; vollkommen gereinigtes Seegras in Ballen als auch im Einzelnen, offerirt zu billigen Preisen Herrmann Friedländer.
Hirschberg, den 12. Decbr. 1834.

☞ Hornspäne von Drechslern, Kammmachern und Fleischern kauft Herrmann Friedländer.

„Dringende Ansprache an milde Herzen."

Durch ein furchtbares Brandunglück in den sehr stürmischen Abendstunden des 9. Dezember c. verloren in Lüssen bei Striegau 47 Familien Haabe und Obdach, indem ein rasender Feuerstrom, kaum ausgebrochen, auch im Nu schon 9 Bauergüter, die katholische Kirche, 9 Stellen und 7 Häuser ergriffen hatte, nur mit Gefahr Rettung des Lebens gestattete, und die letzten Gebäude so früh in Schutthaufen verwandelte, als die ersten; so daß, trotz der kühnsten und gefahrvollsten Rettungsversuche, eine Frauensperson, 6 Rinder, 140 Schaafe, 28 Schweine, fast alles Federvieh, die meisten Wirthschafts- und Hausgeräthe, Kleider und Betten den gierigen Flammen überlassen werden mußten. Vieles des wenigen Geretteten fiel in ruchlose Hände, und nur 2 Diebe wurden in der Verwirrung wieder ergriffen.

Unglückliches Lüssen! Werden milde Herzen sich Dir eben so bereitwillig öffnen, als Du zeither Dich beeiltest, Jammerthränen zu trocknen? Oder wirst Du, bei so vielem Elende nah und fern, trostlos und verlassen des Winters harten Tagen entgegen sehen müssen? — Nein! Ganz verlassen wird auch Dich die christliche Liebe der edlen Schlesier nicht.

In diesem gewissen Vertrauen erbietet sich der unterzeichnete Verein zur dankbarsten Empfangnahme und gewissenhaften Vertheilung auch der kleinsten Gabe für unser armes Lüssen; indem wir noch besonders Königl. Offizianten zur theilnehmenden Berücksichtigung den hiesigen Königl. Zolleinnehmer empfehlen, welcher, nächst der Königl. Kasse, nur sein und der Seinen bedrohtes Leben rettete, und für sein nach 52jähriger Dienstzeit müdes greises Haupt nicht ein Kissen erhalten hat.

Lüssen bei Striegau, den 10. Dezember 1834.

Der Verein zur Unterstützung der verunglückten Lüssner.

Klinke, Schulen-Inspektor in Striegau. Scholz, Pastor in Gäbersdorf. Prasse, Schulz. Brandt, Polizei-Kommissair in Kuhnern. Kauschke, Gerichtsschreiber. Pusch, Gerichtsgeschworner. Gottlob Prasse, Freibauer. Bergmann, evangelischer Schullehrer.

Erprobtes

Schweizer=Kräuter=Oel,

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, so wie auch zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen,

hauptsächlich derjenigen,

so von geschwächten Nerven herrühren,

erfunden

von K. Willer,

in Zurzach in der Schweiz und Mühlhausen im Ober=Elsaß.

Für diese so wichtige und nützliche Erfindung ist der Erfinder von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen, neulich mit einem Erfindungs=Brevet beehrt, und dieses Oel von vielen der vorzüglichsten Medizinal-Kollegien Europa's für unschädlich und zweckmäßig anerkannt worden.

Dieses Oel verdient wohl mit vollem Recht vor allen andern entdeckten haarwachsenden Mitteln den Vorzug, wovon der außerordentliche Absatz nach allen Gegenden Europa's den besten Beweis liefert, und die beinahe täglich einlaufenden erfreulichen Berichte von gutem Erfolg und schneller Wirksamkeit entheben jeden Zweifel. Die Gebrauchs=Anweisungen enthalten Zeugnisse sehr achtbarer Personen, selbst von Regierungs=Behörden beglaubigt.

Um allen Verfälschungen hinlänglich vorzubeugen, und damit nicht etwa die nachgemachten Kräuter=Oele mit diesem ächten verwechselt werden, ist jedes Fläschchen von diesem ächten Oel mit des Erfinders Familien=Petschaft K. W., so wie die folgenden Sendungen mit dem Königlichen Brevet-Petschaft, und die umwickelten Gebrauchs-Anweisungen nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und wie gewöhnlich mit des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für das Schlesische Gebirge bei Herrn C. W. George in Hirschberg, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung für 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist. K. Willer.

Zu mehrerer Bequemlichkeit und zur Ersparung des Porto für auswärtige Abnehmer, habe ich von dem Kräuter=Oel
dem Herrn Karl Goldnau in Goldberg und
= = F. A. Kuhn in Landeshut
Zusendung gemacht, bei welchen dasselbe in seiner Aechtheit, zu dem Preise wie vorgehend angezeigt, zu haben ist.

Hirschberg, im Monat Dezember 1834. Karl Wilhelm George.

Hefen=Verkauf. In der Zimmerschen Brauerei, Stockgasse No. 124, werden die Weihnachtshefen kommenden Montag und Dienstag, den 22. und 23. d. Monats, von früh 6 Uhr an, verkauft. Gleichzeitig beehre ich mich, unsern geehrten Kunden bekannt zu machen, daß bereits wieder Weißbier, Braunbier und Doppelbier, von der frühern Güte zu haben ist. Martin.

Hirschberg, am 18. Decbr. 1834.

Anzeige. Zu Weihnachts= und Neujahr=Geschenken, sowohl für Kinder als Erwachsene, empfiehlt ganz neu angekommene Sachen zum Verkauf:

1. Die neuesten und geschmackvollsten Neujahrwünsche.
2. Fein geprägte und ungeprägte Visiten=Karten, mit und ohne Goldschnitt.
3. Bilderbücher von vielerlei Gattungen, meistens für Kinder. Warmbrunn, den 15. Decbr. 1834.

Der Buchbindermeister Reißig sen.

Wer die Korn'schen Breslauer=, so wie die Berliner Zeitungen und Schles. Provinzialblätter mitzulesen wünscht, der melde sich beim Agent Meyer.

☞ Aechten Burgunder Volnai, Medoc St. Julien, St. Estephe, Tavelle, so wie verschiedene Sorten von Ober= und Nieder=Ungar=Weinen, 31er Niersteiner, Hochheimer, feinsten Champagner, als auch mehrere Sorten von feinem Rum, Punsch= und Bischof=Essenz, so wie auch Bischof aus feinen Rothweinen bereitet.

Pommersche Gänsebrüste und Keulen, Sprotten, Anchoves, Sardellen, englische, holländische, als auch marinirte Heringe und dergleichen Forellen. Schweizer= und Limburger Käse, feine Servelat=, Braunschweiger=, Zungen=, feine Leber= und Schömberger Würste, als auch Wiener=Würstchen, Bouillon und französischen Pfefferkuchen, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur geneigten Abnahme

die Weinhandlung von Joh. Aug. Kahl, Kürschner=Laube Nr. 11.

Gesuch. Ein militairfreier Kutscher, mit den besten Attesten, der 12 Jahr hintereinander an einem und demselben Ort gedient hat, sucht anderweitig ein baldiges Unterkommen. Das Nähere sagt der Agent Meyer.

Gesuch. Mehrere kleinere und größere herrschaftliche Landgüter, bestens rentenirend, im Umkreise von 10 bis 12 Meilen, werden zu kaufen gesucht, und erbittet sich Anschläge
Das Allgemeine Commissions- und Geschäfts-Comptoir des Kreises Löwenberg.

Empfehlung. Mit von mir verfertigter Baumwollenwatte, empfehle ich mich, unter Zusicherung möglichst billiger Preise, zu geneigten Bestellungen und gewogentlichen Abnahme.

Hirschberg, den 16. December 1834.

Marie, verehel. Land- und Stadt-Gerichts-Actuar Vogdt,
beim Herrn Maurermeister Werner wohnhaft.

Lotterie. Mit Loosen zur 1sten Klasse, 71ster Lotterie, empfehle mich, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung, ergebenst.

Greiffenberg, den 12. December 1834.

J. G. Luge, Lotterie-Untereinnehmer.

Empfehlung. Als ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfehle ich ganz ergebenst mein Lager der belehrendsten und sinnreichsten Jugendschriften, mit und ohne Kupfer, in eleganten Einbänden, Schulvorschriften, Landcharten und Musikalien, der unterhaltendsten Spiele für Kinder, wie für Erwachsene, der geschmackvollsten Zeichenbücher, Stammbücher, Wiener und Berliner Neujahrswünsche, Visiten-Billets ꝛc., sehr schön gebundener Gesang- und Andachtsbücher, aller Sorten Kalender pro 1835, der zweckmäßigst eingerichteten Conto-Bücher, Schreibebücher, höchst sauberer und feiner Papp-Arbeiten, Strick- und Stickmuster; ferner sehr niedlicher und ganz neuer Nürnberger und Sächsischer Spielwaaren, und endlich der neuesten und schönsten, von der letzten Leipziger und Frankfurter Messe bezogenen, Galanterie-, Glas-, feinen lackirten und Porcellan-Waaren, zu den nur möglichst billigen Preisen.

Goldberg, den 9. December 1834.

C. G. Schnürer,
in seinem Gewölbe an der Liegnitzer Gasse Nr. 56.

☞ Beste Sorten Aepfel sind stets zu haben im ehemals von Buch'schen Garten, das Viertel zu $2\frac{1}{2}$ bis 3 Sgr.

☞ Das nächste Konzert im Bürgerfamilien-Musikverein ist Montag den 29. December a. c.

Einladung. Sonnabend, den 27. December, werde ich einen Entrée-Ball veranstalten, wozu ich ergebenst einlade; das Entrée für den Herrn 5 Sgr.

J. Schmidt in Neu-Warschau.

---

10 Rthlr. Belohnung,

welcher den Thäter entdeckt, der mir in der Nacht vom 6ten bis 7ten d. M. gewaltthätigerweise aus meinem im ersten Stocke des Hauses Nr. 858 befindlichen Preßgewölbe folgende Stücke Tuch gestohlen:

1) ein Stück fein schwarz, mit schwarzen Leisten und Schlag;
2) ein Stück blau, mit gelben Leisten und Schlag;
3) ein Stück blau und schwarz melirt, mit gelben Leisten und einem gelb und rothgestreiften Schlage;
4) ein Stück blau und schwarz melirt zu 17 Ellen, mit gelben Leisten und Schlag;

Vorstehende Tuche sind am Schlage mit dem verschlungenen Zeichen F. W. bezeichnet.

Ich ersuche daher alle Wohllöbl. Polizei-Behörden, wie auch resp. Handelstreibende, gefälligst darauf reflektiren zu wollen. Hirschberg, den 8. Dezember 1834.

H. Hübner, Tuch-Appreteur.

Zu verkaufen stehen mehrere ganz neue moderne ein- und zweispännige Schlitten bei dem Stellmacher-Meister Haincke neben dem schwarzen Roß.

Hirschberg, den 16. December 1834.

Zu vermiethen sind zwei Stuben, nebst Zubehör, eine mit Alkove und bald zu beziehen beim

Seifensieder Tschentscher, nahe am Burgthor.

Anzeige. Die mir zugehörige Gärtnerstelle, in gutem Baustande und guten Boden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufgeneigte erfahren das Nähere bei mir selbst.

Warmbrunn, den 14. December 1834.

Gottlieb Thiel.

Gesuch. Ein junger, militairfreier Mann, der mehrere Jahre in dem bedeutendsten Material- und Schnittwaaren-Geschäft servirte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine baldige Anstellung. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 79 zu Kupferberg belegene, zur Bürgermeister Beer'schen Nachlaßmasse gehörige Grundstück, gerichtlich auf 636 Rthlr. 5 Sgr. geschätzt, in Termino den 17. März 1835 im Gerichts-Lokal zu Kupferberg öffentlich verkauft werden soll. Die Taxe dieses Grundstücks, so wie der neueste Hypotheken-Schein liegen während der Amtsstunden hier in unserer Registratur, so wie erstere auch im Gerichts-Lokal zu Kupferberg zur Einsicht bereit.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Bürgermeister Beer'sche erbschaftliche Liquidations-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben in dem oben angegebenen Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 20. September 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
v. Rönne.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 16 zu Kupferberg belegene, zum Nachlasse des Grubensteiger Exner gehörige, auf 1274 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. taxirte Grundstück, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, in Termino peremtorio

den 16. März 1835

in dem Gerichts-Lokal zu Kupferberg öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können sowohl in hiesiger Registratur, als auch in dem Gerichts-Lokal zu Kupferberg eingesehen werden. Gleichzeitig werden hiermit die ihrem Aufenthalt nach unbekannten Franziska Hoffmann'schen, so wie alle übrigen unbekannten Creditoren des Grubensteiger Exner, über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, zu diesem Termine unter der Warnung vorgeladen, daß sie, im Falle ihres Ausbleibens, mit ihren Ansprüchen präcludirt, und nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 17. August 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
v. Rönne.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht subhastirt das hierselbst sub No. 150 belegene, dem Siegellack-Fabrikanten Laurentius Wahl zugehörige Wohnhaus, nebst Zubehör, welches auf 800 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Gläubigers, und fordert Kauflustige auf, in dem auf künftigen

12. Januar 1835, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Königl. Stadt-Gericht angesetzten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Gebote, die nach beendigtem Termine eingehen, können nicht berücksichtiget, und die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen in den Arbeitsstunden in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Lähn, den 23. September 1834.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Puchan.

Bekanntmachung. Mit den Posten sind folgende Briefe als unbestellbar zurückgekommen, die jetzt von den resp. Absendern wieder in Empfang genommen werden können:

1) An Fräulein Henriette Schulze in Landeshut.
2) „ den Hauptmann Baron v. Czettritz in Löwenberg.
3) „ „ Steinschneider Friedrich in Glogau.
4) „ „ Brauerburschen Gebhard daselbst.
5) „ „ Schul-Adjuvanten Ulbrich in Langenbielau.
6) „ „ Aktuar Seidel in Liegnitz.
7) „ „ Müllergesellen Römsch in Bunzlau.
8) „ „ Tuchmacher Treger in Neurode.
9) „ „ Mechanikus Sommer in Bautzen.
10) „ „ Major v. Sommerfeld in Posen.
11) „ „ Bedienten Gruschwald in Breslau.
12) „ „ Handlungsdiener Fritsch in Friedeberg.
13) „ „ Doktor Beyer in Breslau mit 1 Rthlr. in K.-A.

Hirschberg, den 16. Dezember 1834.

Königl. Postamt. Günther.

Subhastations-Patent. Das hierselbst mit Nr. 177 im Hypotheken-Buche bezeichnete Haus, welches dorfgerichtlich unterm 9. Juli c. auf 723 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden ist, soll, Erbtheilungshalber, im Wege der freiwilligen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden, in Termino

den 10. Januar 1835, Vormittags um 10 Uhr,

in dem Lokale des unterzeichneten Gerichts veräußert werden. Dies wird besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Taxe sowohl im Gerichts-Kretscham hierselbst, als auch an der hiesigen Gerichts-Stätte, und der neueste Hypotheken-Schein täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können; die Kaufbedingungen aber erst im Licitations-Termine festgestellt werden sollen.

Hermsdorf unt. K., den 20. October 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Patent. Das hierselbst belegene, mit Nr. 43 im Hypothekenbuche bezeichnete Haus, welches dorfgerichtlich unterm 2. August 1833 auf 83 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden ist, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden, in Termino

den 20. März 1835, Vormittags 9 Uhr,

in dem Lokale des unterzeichneten Gerichts veräußert werden. Dies wird Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Taxe sowohl im Gerichts-Kretscham hierselbst, als auch an der hiesigen Gerichtsstätte, und der neueste Hypotheken-Schein täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können, die Kaufs-Bedingungen aber erst im Licitations-Termine festgesetzt werden sollen.

Hermsdorf unt. K., den 18. October 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Edictal-Citation. Nachdem über den Nachlaß des Mittelgärtners und Gerichtsmanns Johann Benjamin Bäder, Nr. 27 zu Buchwald, auf den Antrag der Erben, per decretum vom 6. August a. c., der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Erblassers hierdurch zum

17. Januar a. f., Vormittags 11 Uhr,

in die Gerichts-Kanzellei zu Buchwald, zur Anmeldung ihrer Ansprüche, unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende seines etwanigen Vorzugsrechts gegen die Masse verlustig gehen und nur an dasjenige verwiesen wird, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, übrig bleiben möchte.

Schmiedeberg, den 24. September 1834.

Das Gräflich Reden'sche Gerichts-Amt Buchwald.

Bekanntmachung. Zum freiwilligen öffentlichen Verkauf der sub Nr. 15 zu Rohrlach belegenen, den Gerichtsschreiber Schmidt'schen Minorennen gehörenden Freibäuslerstelle, welche aus einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude, einem Obst- und Grasegarten, 2 Wiesenflecken, Holzung und einem Ackerstücke von 2 1/2 Scheffel Aussaat, die Hammerlehde genannt, besteht, und auf 256 Rthlr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, haben wir einen Bietungs-Termin auf

den 17. Januar 1835, Nachmittags 2 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken geladen werden, daß die Taxe im Gerichts-Kretscham zu Rohrlach und in der Kanzellei des Justitiarii zu Hirschberg, in Letzterer auch der neueste Hypotheken-Schein und die Bedingungen eingesehen werden können. Hirschberg, den 7. December 1834.

Das Gerichts-Amt von Rohrlach, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Zu verkaufen. Die zweigängige Bober-Mühle zu Bober-Ullersdorf, mit 5 Schffl. Acker ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Auctions-Bekanntmachung.

Ein Theil des Sophie Natalie Barchwitz'schen Nachlasses aus:

einer Schnur mit 139 Stück mitteln Perlen, einem Kronleuchter, 4 Girandolen, etwas Porzellan, einem kupfernen Wasserkessel, einem großen messingenen Mörsel, Betten und einigen Gegenständen zum Gebrauch

bestehend, soll

am 22. December a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

in dem, im Stadt-Aeltesten Pfiehl'schen Gasthofe Nr. 23 4/5 hierselbst belegenen Auctions-Lokale, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Schmiedeberg, am 7. December 1834.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts. Der Actuar Thomass.

Verkaufs-Anzeige. Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine am hiesigen Orte belegene Färberei, nebst Mangel und Presse, so wie die übrigen ihm gehörigen Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen, und ladet deshalb Kauflustige ein, sich recht bald bei ihm zur Besichtigung der Grundstücke und Abschluß des Contracts einzufinden. Die Färberei ist mit allen nöthigen Betriebs-Utensilien versehen, die Gebäude sind größtentheils massiv und in vollkommen gutem Zustande; der Färberei gegenüber liegt ein großer Obst- und Grasegarten, die übrigen Grundstücke, 50 Scheffel, Berl. Maaß, Aussaat enthaltend, sind sämmtlich in der Nähe und ebenfalls in gutem Zustande. Bönisch, Färber-Meister.

Marklissa, den 27. November 1834.

Anzeige. Aus freier Hand ist Krankheitshalber zu verkaufen: Ein am Markt gelegenes, in gutem Baustande befindliches Haus, welches sich seiner Lage und Behältnisse wegen zu jedem Geschäft eignet. Es enthält dasselbe außer 6 Stuben, ein Verkaufs- nebst mehrern anderen Gewölben, 2 Keller, mehrere Kammern, großen Boden-Raum und Speise-Gewölber. Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.

Anzeige. In der Kreis-Stadt Schweidnitz ist von Ostern 1835 ab, eine seit vielen Jahren im Gange befindliche, sehr nahrhafte Seifensiederei, mit allen dazu erforderlichen Utensilien, anderweit zu verpachten. Es werden daher qualificirte Pachtlustige eingeladen, sich deshalb bei dem Bäckermeister Wild zu Schweidnitz, Petersstraße Nr. 83, zu melden.

Zu verkaufen. Ich bin Willens meine Kleingärtner-Stelle No. 49 zu Quirl, aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 6 Viertel Bresl. Maaß guter Boden und ein bedeutender Obstgarten. Das Haus ist in gutem Baustande und enthält zwei Stuben. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin, der

verwittw. Frau Brendel in Quirl.

Gasthof = Verkauf.

Gewisser Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich den Verkauf:

a) meines, der hiesigen Post zunächst, und sonst höchst vortheilhaft gelegenen großen Gasthofes zu den drei Bergen, und

b) des damit in Verbindung stehenden noch größeren, schönen, dreistöckigen Hauses.

Zu dem Gasthofe gehören, außer den daran stoßenden Gemüse= und Obstgärten, auch noch zu ohngefähr 80 Schfl. Aussaat Acker in dem besten Kulturzustande, darunter über die Hälfte guter Weizenboden, und gegen 22 Schfl. Bresl. Maaß Wiesewachs; ferner die nöthigen Wirthschafts=Gebäude an Scheuern, Schuppen und Ställen, welche Gebäude, gleich den Wohngebäuden, massiv und größtentheils neu gebaut sind.

Das zur Gast= und Ackerwirthschaft gehörige Inventarium ist vollständig und in gutem Zustande, und die Revenüen an Pacht= und Mieths=Lokarien allein belaufen sich auf 1000 Rthlr.

Kauflustige haben die billigsten Bedingungen zu gewärtigen, und können sich zu jeder Zeit persönlich und in portofreien schriftlichen Anfragen an mich wenden.

Hirschberg, den 1. Dezember 1834.

Friederike Schweyer.

Verkauf einer Lohgerberei zu Striegau.

Eine Lohgerberei, nahe am Wasser gelegen, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können sich jederzeit beim Eigenthümer sub Nro. 217 in Striegau melden.

Schmiede = Verkauf.

Das Haus Nr. 33, nebst einer besonders massiv erbauten Schmiede=Werkstatt und vollständigem Werkzeuge, des Schmied Meidorn zu Ober=Harpersdorf, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige haben sich deshalb bei dem Schmied Walter in Armenruh zu melden.

Anzeige. Ich bin beauftragt, die in der evangelischen Kirche, auf dem Unter=Chor Lit. E. Nr. 10 und Lit. E. Nr. 11, in der 4ten Bank, gelegenen Kirchenstände, unter sehr annehmbaren Bedingungen, baldigst zu verkaufen.

Hirschberg, den 10. December 1834.

Der Agent, Commissionair und Maler Meyer.

Zu verkaufen sind ein= und zweispännige Schlitten unter dem Boberberge bei dem Maler Hantke.

Wagen=Verkauf. Eine Fenster=Chaise, modern und wenig gefahren, desgleichen ein Fosig=Wagen mit Flechten und zwei Krakauer complette Pferde=Geschirre, alles in gutem Zustande, steht zum Verkauf bei

J. Gläser in Warmbrunn.

Ergebenste Mittheilung.

Das meiner besonderen Vorsorge anvertraute Armen=Haus=Völkchen freut sich auf den bevorstehenden heil. Abend, und meint: Gute Menschen würden wohl auch dieses Jahr ihrer in Liebe gedenken!

Hirschberg, den 25. November 1834.

Kriegel, Administrator genannten Hauses.

☞ Die resp. Inhaber Schles. Pfandbriefe, welche mir die Zinsen=Erhebung wieder zu übertragen geneigt seyn möchten, ersuche ich ergebenst, mir ihre Pfandbriefe bis zum 27. Dezember gefälligst zukommen zu lassen.

Hirschberg, den 11. Dezember 1834.

Kaufmann Troll, Butterlaube Nr. 32.

Zum Verkauf empfiehlt der Unterzeichnete mehrere neue sehr schöne Stutzuhren, für deren Güte garantirt wird.

Hirschberg, den 11. Decbr. 1834.

C. F. Hoffmann, Uhrmacher.

Anzeige. Daß ich jetzt nahe am Schildauer Thore, Nr. 383, wohne, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, und bitte fernerhin um geneigte Aufträge. Hirschberg, den 10. Decbr. 1834.

G. L. Meyer;
Agent, Commissionair und Maler.

Anzeige. In der sogenannten gelben Bleiche Nr. 879 sind 2 Stuben, nebst Kammern und Zubehör zu vermiethen und baldigst zu beziehen, auch kann Stallung auf 2 Pferde abgelassen werden. Das Nähere ist daneben in Nr. 878 zu erfahren.

Dienst=Gesuch. Ein dienstloser mit guten Zeugnissen versehener Oekonom sucht eine Anstellung als Verwalter, Rechnungsführer oder Revisor, sollte es auch nur interimistisch oder bis auf ein beendigtes Geschäft abgesehen seyn und verweiset auf nähere Auskunft an die Expedition des Gebirgsboten, Herrn Brauermeister Martin zu Hirschberg, als auch die Handlung Bothe & Comp. in Schmiedeberg.

Anzeige. In eine solide lebhafte Material=, Specerei= und Taback=Handlung kann ich einen mit den nöthigen wissenschaftlichen Vorkenntnissen versehenen Jüngling, bei sehr billigen Bedingungen, als Lehrling unterbringen.

Höchst bew. Schles. Gebirgs=Commis.=Comptoir.

C. F. Lorentz.

Anzeige. Das Dominium Merzdorf, Bolkenhainer Kreises, sucht einen unverheiratheten Jäger, welcher im Schreiben und Rechnen nicht ungeübt ist und zu Weihnachten d. J. den Dienst antreten kann; nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Herrn Opitz zu Jauer.

Barometer- und Thermometerstand, bei dem Prorektor Ender.

1834		Barometerstand.			Thermometerstand.		
Monat.	Tag.	7 h	2 h	10 h	7 h	2 h	10 h
December.	6	28 Z. 4 6/10 L.	27 Z. 4 6/10 L.	27 Z. 4 9/10 L.	0	0	1
	7	27 " 4 6/10 ‴	27 " 4 6/10 ‴	27 " 4 6/10 ‴	— 1	8	0
	8	27 " 2 8/10 ‴	27 " 2 5/10 ‴	27 " 2 4/10 ‴	0	8	4 1/2
	9	27 " 1 8/10 ‴	27 " 2 1/10 ‴	27 " 2 8/10 ‴	1 1/2	3	2
	10	27 " 2 9/10 ‴	27 " 3 8/10 ‴	27 " 4 8/10 ‴	1 1/2	2	2
	11	27 " 4 7/10 ‴	27 " 4 8/10 ‴	27 " 4 9/10 ‴	3	2 1/2	2
	12	27 " 5 1/10 ‴	27 " 5 2/10 ‴	27 " 6 ‴	0	1 1/2	0

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 13. December 1834.

		Preuss. Courant.	
Wechsel-Course.		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	141 1/2	—
Hamburg in Banco	à Vista	153 1/4	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/6	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 – 25 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/4	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/8	--
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104 1/3	—
Berlin	à Vista	100 1/3	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/4
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	96	—
Kaiserl. Ducaten	—	95 3/4	—

		Preuss. Courant.	
		Briefe	Geld
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/4	-
Polnisch Cour.	—	102 5/6	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	42 5/12	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	99 7/8	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	60 1/8
Breslauer Stadt-Obligationen	100 Rl.	104 2/3	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	102 5/6	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	106 1/2	—
Ditto ditto	500 R.	106 3/4	—
Ditto ditto	100 R.	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. December 1834.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	2	—	1	23	—	1	10	—	1	4	—	—	26	—	1	10	—
Mittler . .	1	28	—	1	17	—	1	5	—	1	1	—	—	25	—	1	5	—
Niedrigster	1	24	—	1	12	—	1	3	—	—	29	—	—	23	—	—	—	—

Jauer, den 13. December 1834.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	27	—	1	17	—	1	7	—	1	8	—	—	26	—
Mittler . .	1	24	—	1	12	—	1	4	—	1	1	—	—	25	—
Niedrigster	1	21	—	1	7	—	1	1	—	—	29	—	—	24	—
Löwenberg, den 8. December 1834. (Höchster Preis.)	2	—	—	1	24	—	1	8	—	1	1	—	—	23	—

☞ Mit der, Mittwoch den 24. Decbr., auszugebenden Nr. 52 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1834. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Die Expedition des Boten.

Hirschberg, den 18. December 1834.